Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 26. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 176

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 26. Juli. Im Senat wurde die Fitzpatrick'sche Schiedsgerichts-Vorlage zur dritten Lesung befördert. Die Hogan'sche Schiedsgerichts-Vorlage wurde zum ersten Male verlesen und an den Justizausschuß verwiesen. Man stritt sich heftig über die Mussett'sche Revenuen-Vorlage herum, und die Senatsmehrheit zeigte wieder einmal in dieser, wie in allen Steuerfragen, ihren bösen Willen.

Die Mehrheit, mit welcher im Abgeordnetenhaus der Antrag, die Kilcourse'sche Wettrennen-Vorlage auf den Tisch zu legen, abgelehnt wurde, betrug nur 55 gegen 51 Stimmen, und 46 Abgeordnete waren abwesend oder stimmten nicht.

Springfield, 26. Juli. Der Justizausschuß des Senats berichtete die im Abgeordnetenhaus angenommene (Hogan'sche) Arbeits-Schiedsgerichts-Vorlage günstig ein, und dieselbe wurde dann weiter in der Geschäftsordnung vorgerückt.

Das Abgeordnetenhaus beendigte im Gesammtausschuß die Berathung der Revenuen-Vorlage und vertagte sich dann auf Montag Abend.

Arbeiter-Nachrichten.

Spring Valley, Ill., 26. Juli. Die Arbeiter in den Gruben No. 2 und 4 der „Spring Valley Coal Co." befinden sich am Streik, und zwar weil sie von der Gesellschaft, wie sie sagen und wie auch der städtische Wägemeister bestätigt, bei der Berechnung ihrer Löhne durch falsche Wagen betrogen worden sind. (Aehnlich wie jüngst die einer pennsylvanischen Grubengesellschaft.) Die „Spring Valley Coal Co." ist eine der schlechtest beleumundeten in den ganzen Ver. Staaten; ihre Methoden sind bekanntlich auch vor einem Jahre vom Staatsgouverneur Altgeld amtlich blosgestellt worden.

Pittsburg, 26. Juli. In einer Versammlung der Beamten des Grubenarbeiter-Verbandes kam man zu dem Schluß, daß ein Streik unvermeidlich sei. Vier Staaten haben sich betreffs der Preisfrage erklärt.

Cleveland, O., 26. Juli. Die Arbeiter der „Union Rod Mill" verlangen die Löhne wieder, welche sie im Jahre 1893 erhielten. Dieselbe Forderung ist, wie man hört, in allen ähnlichen Etablissements in Amerika gestellt worden.

Neigaunee, Mich., 26. Juli. Die Arbeiter der Champion-Erzgrube gingen an den Streik; sie erhielten etwas niedrigere Löhne, als die hiesigen Grubenleute. Der Ausstand dürfte sich noch weiter ausdehnen. Es heißt, daß alle betreffenden Gruben vorerst geschlossen werden sollen.

South Bend, Ind., 26. Juli. Die „South Bend Woolen Co." hat die Löhne ihrer Arbeiter vom 1. August an freiwillig um 7½ Prozent erhöht.

Ishpeming, 2. Juli. Die Erzgruben-Superintendenten hielten hier eine Sitzung ab und beschlossen, den Ausständigen, wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen sollten, eine Lohnerhöhung anzubieten, obgleich keine so große, wie sie verlangt hatten.

Cleveland, O., 26. Juli. Die „H. P. Nail Works Co." macht bekannt, daß sie ihren ganzen Betrieb Samstag Abend auf unbestimmte Zeit einstellen werde. Der Streikausschuß hatte der Gesellschaft bis zum 1. August Zeit gegeben, sich über die von den Arbeitern geforderte 12½prozentige Lohnerhöhung zu entscheiden. Vom Superintendenten wird behauptet, daß die Gewährung dieser Forderung unmöglich sei, trotz der günstigen Geschäftslage in dieser Industrie und trotz der vielen freiwilligen Lohnerhöhungen anderwärts.

Kampf mit Landstreichern.

Erie, Pa., 26. Juli. Als der Zug No. 2 der Lake Shore- & Michigan-Southern-Bahn Nachts in Ashtabula ankam, stiegen 20 Landstreicher auf und nahmen die besten Sitze ein. Da sie sich weigerten, zu zahlen, so wurden sie herausgesetzt; aber sie sprangen immer wieder auf. Unter den Passagieren entstand große Aufregung, da viele auch einen Raubanfall fürchteten. In Conneaut wurde nach Erie um polizeiliche Hilfe telegraphirt. Als die Landstreicher die Polizei gewahrten, ergriffen sie die Flucht und entkamen bis auf acht.

Raubangriffe bewaffneter Schaaren von Landstreichern auf Zugbedienstete und Andere sind jetzt in dieser Gegend nichts Seltenes, und die Sachlage ist eine ziemlich ernste.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg.
New York: Persia von Hamburg.
Glasgow: Hibernia von Boston.
Southampton: Normannia, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Moravia von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Berlin nach Southampton; Edam nach Amsterdam.
Hamburg: Augusta Victoria nach New York.
Southampton: Dresden, von Bremen nach New York und Baltimore.
Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Am Galgen.

Washington, D. C., 26. Juli. Joseph A. Beam wurde heute kurz vor Mittag im Hof des Distriktsgefängnisses gehängt. Er war schuldig befunden worden, am Morgen des 22. Dezember v. J. seine Stieftochter Annie L. Leahy erschossen zu haben, weil sie ihm den Zutritt zu seiner kranken Gattin verweigerte. Beam lebte zur Zeit wegen seines heftigen Temperaments und seiner Ausschweifungen von seiner Familie getrennt. Gegen seine Stieftochter nährte er einen bitteren Haß und er beschuldigte sie, an allen seinen häuslichen Mißlichkeiten schuld zu sein. Die Vertheidigung hatte vergebens temporären Wahnsinn geltend gemacht.

San Francisco, 26. Juli. Im San Quentin-Gefängniß wurde heute Vormittag William Fredericks gehängt. Er hatte am Morgen des 13. März 1894 den Sparbank-Kassirer Herrick, welchem er vergebens eine schriftliche Geldforderung präsentirt hatte, im Streit erschossen. Fredericks soll noch an verschiedenen anderen Verbrechen betheiligt gewesen sein, und nach seinem eigenen Geständniß lieferte er dem bekannten Räuber George Sontag die Waffen, mit welchem dieser und mehrere Andere aus dem Zuchthaus von Folsom auszubrechen suchten. Auch dem mit Sontag zusammen vielgenannten Christ Evans hatte er wiederholt Beistand geleistet.

Columbus, O., 26. Juli. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte William Taylor wurde kurz nach Mitternacht im Staatszuchthause dahier gehängt. Er ging sehr kaltblütig, sogar frivol in den Tod, welcher unter schrecklichen Qualen durch Erwürgung eintrat, da der Hals nicht gebrochen wurde. Ehe er zum Galgengerüst schritt, erklärte er noch den anwesenden Zeitungsleuten, daß seine Mutter keine Schuld an seinem Verbrechen treffe; denn sie habe sich stets nach Kräften bemüht, ihn zu einem guten Menschen zu erziehen. Taylor war erst 17 Jahre alt.

Selbstmord.

Canton, O., 26. Juli. Der 34jährige Charles Rickfecker beging während der Nacht in „Shorbs Grove" Selbstmord, indem er Karbolsäure verschluckte. Seine Gattin hatte im November v. J. genau an derselben Stelle und auf dieselbe Weise Selbstmord begangen.

Spielte mit dem Schießgewehr!

Minneapolis, 26. Juli. Ungeheures Aufsehen machte die Ermordung der 12jährigen Maggie Craigie, deren blutüberströmte Leiche vor dem Elternhause gefunden wurde. Die Eltern und die Polizei hatten erst dringenden Verdacht auf Landstreicher; denn diese müssen ja stets im Norden, ebenso wie im Süden die Farbigen, dazu herhalten, die „Lückenbüßer" bei unbekannten Verbrechen zu spielen. Später jedoch gestand der 9jährige Junge von Hrn. Lang weinend, daß er das Mädchen erschossen habe, indem er mit einer Schrotflinte spielte, ohne zu wissen, daß sie geladen war, und daß er nur aus Furcht, durchgehauen oder getödtet zu werden, so lange geschwiegen habe.

Die aufständischen Indianer.

Boise, Idaho, 26. Juli. Neuerdings wird mitgetheilt, daß die Bannock-Indianer die Aufforderung des Bundes-Indianerkommissärs, ruhig nach ihrer Reservation zurückzukehren, ehe die Bundestruppen erscheinen, zurückgewiesen haben. Man kann sich demnach auf ernste Auftritte gefaßt machen.

Washington, D. C., 26. Juli. Generalleutnant Schofield ist Freitagabend hastig hier eingetroffen, nachdem er das Kriegsdepartement vorher telegraphisch von seiner Ankunft in Kenntniß gesetzt hatte. Er hat seine geplante Inspektionstour aufgegeben, um seine ganze Aufmerksamkeit den Unruhen der Bannock-Indianer zuzuwenden.

Opfer der Flammen.

Bristol, Tenn., 26. Juli. Eine schreckliche Feuersbrunst ereignete sich in Big Stone. 4 der 8 Kinder des Maurers Hicks kamen in den Flammen um, und Frau Hicks und eines der anderen Kinder sind tödtlich verletzt.

Ausland.

Neues Grubenunglück.

Mindestens fünfundzwanzig Getödtete!

Berlin, 26. Juli. In der Kohlengrube „Prinz von Preußen" zu Bochum, Westfalen, welche 350 Meter tief ist, ereignete sich nächtlicherweile während eines Gewitters eine schreckliche Explosion von Grubengas und Kohlenstaub. Heute früh wurden 25 Leichen und 11 Verletzte gefunden; aber die vollständige Zahl der Getödteten wird sich erst angeben lassen, wenn die Grube ganz durchforscht sein wird.

Hunderte von Frauen, Kindern und anderen Angehörigen der getödteten, verletzten oder vermißten Arbeiter sind an dem Grubenschacht versammelt, und ihr Wehklagen ist herzzerreißend.

(Nach einem anderen Bericht sind bereits 32 Leichen gefunden, und glaubt man, daß auch dies noch nicht die Gesammtzahl sei.)

Günstige Reichsfinanzen.

Berlin, 26. Juli. Der amtliche „Reichs-Anzeiger" theilt mit, daß die gewöhnlichen Einnahmen des Reiches für das Jahr die veranschlagten Einnahmen um 7,092,374 Mark übersteigen. Auch ist eine Ersparniß von 79,858 Mark in den Ausgaben erzielt worden.

Die britischen Wahlen.

London, 26. Juli. Nach den jüngsten Berichten sind bei den britischen Unterhaus-Wahlen 333 Konservative gewählt worden, 65 liberale Unionisten, 158 Liberale, 65 McCarthyiten, 13 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler. Davon entfallen also im Ganzen 399 Abgeordnete auf die Regierungsseite, und 238 auf die Opposition.

London, 26. Juli. Heute Abend werden 333 Konservative, 69 liberale Unionisten—also im Ganzen 402 Regierungsparteiler — und 164 Liberale, 65 McCarthyiten, 13 Parnelliten und 2 Arbeiterparteiler, zusammen also 244 Oppositionsleute, als für das Unterhaus gewählt gemeldet. Der Reingewinn der Konservativen und der liberalen Unionisten beträgt bis jetzt 86 Stimmen.

Nur für 26 Sitze stehen jetzt noch die Ergebnisse aus. In den vorigen Wahlen waren in den betreffenden Distrikten 18 Liberale, 4 McCarthyiten, 1 Parnellit, 2 Konservative und 1 liberaler Unionist gewählt worden.

Sagt ausnahmsweise Ja.

Christiania, 26. Juli. Der norwegische Landtag nahm den Antrag des Militär-Ausschusses an, 12 Millionen Kronen extra für die Flottenverwaltung zu bewilligen. Es sollen u. A. zwei neue Panzerschiffe gebaut werden.

Internationale Postmarke.

Paris, 26. Juli. Das Blatt „Les Debats" meldet, daß der französische Handelsminister Lebon die Länder, welche zum Welt-Postverein gehören, aufzufordern beabsichtigt, die internationale Postmarke anzunehmen, welche vom Zentralbureau in Bern vorgeschlagen und entworfen wurde.

Unfall nach dem Stapellauf.

Paris, 26. Juli. Das neue französische Thurm-Panzerschiff „Massena", mit 11,700 Tonnengehalt, wurde erfolgreich vom Stapel gelassen, lief aber kurz darnach an den Felsen von Tourteaux auf, und obwohl 6 mächtige Schleppschiffe ihm zu Hilfe geschickt wurden, war es nach den letzten Berichten noch nicht wieder flott geworden.

Die entrüsteten Brasilier.

Rio de Janeiro, 26. Juli. Das britische Konsulat muß jetzt stets von der Polizei scharf bewacht werden, um zu verhindern, daß die Bürger dasselbe stürmen, aus Entrüstung über die Besitzergreifung der brasilischen Insel Trinidad durch die Engländer. Die Zeitungen führen eine sehr drohende Sprache.

Die Antwort des britischen Gesandten auf die Protestnote der brasilischen Regierung soll in geradezu frechem Tone gehalten sein, und die Erwiderung des brasilischen Ministers des Auswärtigen auf dieselbe ist denn auch ziemlich scharf ausgefallen; letzterer erklärt darin, daß Brasilien niemals den Anspruch auf diese Insel aufgeben werde.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Die Grand Jury.

Das Beweismaterial gegen Mannow und Windrath unter Berathung.

Die Grand Jury beschäftigt sich heute mit dem Beweismaterial, welches die Polizei in Verbindung mit der Ermordung des Straßenbahn-Einnehmers Carey B. Birch gegen Julius Mannow und John Windrath gesammelt hat. Es werden jedenfalls Mordanklagen gegen die Beiden erhoben werden.

Die Erpressungs-Anklagen gegen W. D. Miller sollen erst heute Nachmittag dem Gericht eingehändigt werden, und Richter Baker wird dann sofort die Verhaftung des Angeklagten anordnen.

Bezüglich der Unfälle an den elektrischen Linien der verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften wird die Grand Jury wohl schwerlich etwas thun. Der Staatsanwalt hat erklärt, daß der Unterausschuß, welchem die Grand Jury diese Angelegenheit überwiesen hat, kein Recht habe, irgend welche Zeugen vorzuladen. Die Vertreter der verschiedenen Straßenbahn-Gesellschaften versichern, daß an den Gerüchten über die Verheimlichung von Unfällen kein wahres Wort sei.

Zum besseren Verständniß.

Richter Brentano begann heute mit der Beweisaufnahme gegen Simon McNulty, Patrick Corcoran, James Burke, Dennis Moloney, Wm. Heeland und Patrick Malloy. Diese sechs Kerle haben sich schuldig bekannt, am Tage der vorjährigen Herbstwahl in Parkside zahlreiche Bürger am Stimmen verhindert zu haben. Der Richter nimmt die Zeugenaussagen nur entgegen, um sich ein Urtheil über die Schwere des Vergehens bilden und danach das Strafmaß festsetzen zu können.

* Heute Abend Frei-Konzert im Garfield-Park mit volksthümlichem Programm.

Im Schwitzkasten.

Zahlreiche Zeugen in Sachen der Holmes-Affaire einem Verhör unterworfen.

Patrick Quinlan soll Helfershelfer gewesen sein.

Polizeichef Badenoch hat die ihm übermittelten Photographien der Geschwister Williams vervielfältigen lassen und wird Exemplare derselben an die Polizeiverwaltungen aller größeren amerikanischen und kanadischen Städte, sowie auch nach London schicken, um auf diese Weise feststellen zu lassen, ob die beiden verschwundenen Mädchen irgendwo gesehen worden sind.

Wider alles Erwarten ist übrigens noch immer keine Nachricht auf das gestern Abend nach South Haven, Michigan, gesandte Telegramm eingetroffen, durch welches die dortige Polizeibehörde aufgefordert wird, Erkundigungen über den Aufenthaltsort der 11jährigen Cora Quinlan einzuziehen. Bekanntlich soll sich das kleine Mädchen, den Aussagen der Frau Doyle zufolge, zur Zeit bei ihren Großeltern auf der alten Quinlan'schen Heimstätte, neun Meilen von jener Ortschaft entfernt, aufhalten. Frau Quinlan, die Mutter des vermißten Kindes, ist heute Vormittag wiederum einem eingehenden Verhör unterworfen worden, dessen Ergebniß jedoch bis auf Weiteres geheim gehalten werden soll. Zur selben Zeit wurden auch Patrick Quinlan und Joseph Owens von der Station an der Harrison Str. nach dem Polizei-Hauptquartier gebracht, um daselbst mit Frau Quinlan konfrontirt zu werden. Die Letztere sah außerordentlich blaß und abgespannt aus, und es war augenscheinlich, daß sie eine schlaflose Nacht verbracht hatte. Daß Patrick Quinlan entweder direkt oder indirekt an den von Holmes verübten Verbrechen betheiligt war, wird von der Polizei als feststehende Thatsache angenommen, und man ist daher eifrig bemüht, den Gefangenen zu einem Geständniß zu veranlassen. Ob diese Anstrengungen von Erfolg gekrönt sein werden, ist freilich mehr als zweifelhaft, da Quinlan bisher weder durch Drohungen, noch durch Ueberredungskünste bewogen werden konnte, sich frei und offen auszusprechen. Trotzdem erwartet Polizeichef Badenoch, daß binnen kurzer Zeit hinreichendes Belastungsmaterial zur Verfügung stehen wird, um gegen Quinlan eine auf Mitschuld lautende Anklage erheben zu können.

Außer Owens und Quinlan sollen im Laufe des heutigen Tages noch Frau Holmes aus Wilmette, die rechtmäßige Gattin des Mordbuben, sowie T. W. Doyle aus Englewood und der Expreßfuhrmann Peter Mecklenburg als Zeugen vernommen werden. T. W. Doyle ist der Gatte von Frau W. L. Doyle, welche bereits gestern einem Verhör unterworfen wurde, während Mecklenburg in den Jahren 1892 und 1893 zahlreiche Besorgungen für Holmes ausgeführt haben soll.

Wenn man die Muthmaßungen über die angeblich von Holmes ermordeten Personen aneinanderreiht, so würde sich die folgende Lister seiner Opfer ergeben:

B. F. Pitzel.
Nellie Pitzel.
Alice Pitzel.
Howard Pitzel.
Minnie Williams.
Annie Williams.
Gertrude Connors.
Julie Connors.
Kate Durkey.
Kitty Kelly und endlich
Emeline Cigrand.

Zwei Vettern des zuletzt genannten jungen Mädchen, die Aerzte B. J. und P. J. Cigrand, aus Lafayette, Ind., statteten heute dem Polizeihauptquartier einen Besuch ab und hatten eine längere Unterredung mit dem Polizeichef Badenoch und Inspektor Fitzpatrick. Wie verlautet, haben Beide erklärt, daß ihre unglückliche Cousine seit dem Jahre 1892 spurlos verschwunden ist. Dr. P. J. Cigrand sprach sich nach Beendigung der Konferenz einem Berichterstatter gegenüber, wie folgt aus: „Wir können nur annehmen, daß unsere Kousine todt ist. Seit dem 7. Dezember 1892 haben wir Nichts mehr von ihr gehört. Sie war ein herzensgutes Mädchen und pflegte mindestens dreimal wöchentlich an ihre Eltern zu schreiben. Wir wissen, daß sie bei Holmes als Stenographistin beschäftigt war und haben später in Erfahrung gebracht, daß sie einen Mann, Namens Robert Phelps geheirathet haben soll. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, daß diese ganze Heirathsgeschichte nur von Holmes erfunden worden ist, um uns von weiteren Nachforschungen abzuhalten. Nach meiner Ansicht ist das arme Mädchen ermordet worden."

Die Geheimpolizisten Norton und Fitzpatrick fahnden zur Zeit auf einen Mann, der im Jahre 1893 in dem Hause Nr. 701 63. Straße gewohnt haben soll und mit Holmes eng befreundet war. Dieser Mann soll noch jetzt in Chicago ansäßig sein und man erwartet, durch ihn höchst wichtige Aufschlüsse erlangen zukommen.

Bei den heute Vormittag wieder aufgenommenen Ausgrabungsarbeiten im Kellergeschoß des Holmes'schen Hauses sind wiederum mehrere Knochenstücke bloßgelegt worden, die nach ärztlichem Dafürhalten von einem Kinde herrühren. Auch ein alter, völlig ausgeblichener Schwamm wurde aufgefunden, welcher, wie die Polizei vermuthet, mit Blut getränkt ist. Eine chemische Analyse dieses Schwammes ist angeordnet worden.

Später. — Einem Sensationsbericht zufolge hat man heute Nachmittag in einer dunklen Rumpelkammer des Holmes'schen Hauses eine Bank aufgefunden, die über und über mit Blutflecken bedeckt ist. Die Polizei nimmt an, daß Holmes auf dieser Bank seine Opfer zerstückelt hat.

Verderb statt Besserung.

Mark Crawfords Urtheil über die seiner Leitung unterstellte Bridewell.

Herr Mark L. Crawford, seit länger als fünf Jahren Vorsteher des städtischen Arbeitshauses, hielt gestern im Palmer House vor der Civic Federation einen Vortrag über die unter seiner Leitung stehende Anstalt. Er sagte, die Bridewell werde in offiziellen Dokumenten ein Besserungshaus genannt, thatsächlich aber sei sie für Besserungsbedürftige eine Stätte des Verderbens. Im Laufe der letzten fünf Jahre seien von städtischen Polizeirichtern 78 Knaben im Alter von 10 Jahren und darunter, 2270 Knaben im Alter von 10—15 Jahren und 9202 Jünglinge im Alter von 15—20 Jahren nach dieser „Besserungs-Anstalt" geschickt worden. Es sei nicht zu vermeiden gewesen, daß diese Jünglinge, Knaben und Kinder in der Bridewell mit hartgesottenen Sündern und Lasterbolden in Berührung kamen, und die Folgen möge man sich selber ausmalen. An der Hand einzelner Beispiele wies Redner nach, daß manche Polizeirichter bei der Beurtheilung der ihnen vorliegenden Fälle gerade so viel Unmenschlichkeit wie Dummheit und Unzurechnungsfähigkeit bekunden. Herr Crawford erzählte von einem Kinde, das in die Bridewell geschickt worden ist, weil es mit einem Stein nach einem Spatzen geworfen und dabei ein Fenster zertrümmert hatte; von einem harmlosen 93jährigen Greise berichtete er, der nach der Bridewell kam, weil er auf der Prärie ein Pferdegeschirr gefunden und dasselbe versetzt hatte. Eine Frau führte er an, die nach dem Arbeitshaus geschickt wurde, weil sie zu laut schrie, als sie von ihrem brutalen Gatten fast zu Tode geprügelt wurde. Der Mann entging der Strafe. Die Bridewell müsse zugleich als Gefängniß für Verbrecher aller Schattirungen und als Armenhaus, als Hospital und als Irrenasyl dienen, und es sei eine Schmach für Chicago, daß diese Zustände nun seit vierundzwanzig Jahren geduldet werden, und daß noch immer keine Aussicht auf baldige Abhilfe vorhanden sei.

Die Versammlung überwies den Bericht des Herrn Crawford dem Ausschuß für menschenfreundliche Bestrebungen, mit dem Auftrage, Alles daran zu setzen, daß die geschilderten Uebelstände so bald wie möglich und gründlich abgestellt werden.

Wegen Rauchunfugs.

Wegen Uebertretung der städtischen Rauchverordnung müssen sich heute Nachmittag die folgenden Geschäftsleute und Firmen vor dem Polizeirichter Glennon verantworten: Campbell Bros. Manufacturing Co.; McNeill Bros.; Sprague, Warner & Co.; H. A. Goodrich; Western News Co.; Chicago Cloak Co.; F. W. Krause; G. A. Bunte & Co.; E. Demple; Kenwood Bicycle Co.; J. Beidler; F. F. Baker; Chicago Opera House Co.; Nash Brothers; Tosetti Brewing Co.; Charles R. Corwith; George H. McGregor; R. S. Pike; F. Schultz; J. Hersch; M. Keeting; E. Lloyd; American Trust & Savings Bank; D. F. Place; William Farger; Chas. Barber.

Rauch-Inspektor May erwartet, daß alle Genannten zu einer Geldbuße von je $50 werden verurtheilt werden. Er hat bereits Vorladungen für neunzehn weitere Uebertreter der Verordnung erwirkt.

Es war doch D. B. Mandell.

Im Laufe des Vormittages wurde die Leiche des Selbstmörders, welcher sich im „Revere House" eine Kugel in den Kopf jagte, als diejenige des Senf-Fabrikanten D. B. Mandell identifizirt. Ueber die Einzelheiten der Selbstentleibung ist an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet, doch konnte der eigentliche Beweggrund zu der verzweifelten That noch nicht ermittelt werden.

Mandell wohnte mit seiner Frau und einem erwachsenen Sohne in dem „Crescent Hotel", an Chicago Ave. und State Str. gelegen, und man erwartet, daß bei dem noch heute stattfindenden Inquest nähere Einzelheiten über den Selbstmord bekannt werden.

Erreichte seinen Zweck.

Der Schankwirth Frank Lang, von Nr. 544 West Division Str., welcher sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht mehrere Revolverkugeln in den Leib jagte, ist zu früher Morgenstunde im St. Elisabeth Hospital seinen Verletzungen erlegen. Der unglückliche Mann erreichte ein Alter von 49 Jahren und soll durch ein langwieriges Leiden zu dem verzweifelten Schritt getrieben worden sein.

Das Coronersamt wurde von dem Selbstmord in Kenntniß gesetzt

Gegen die Stadt.

Die Union Stock Yards & Rapid Transit Co. erhält den gewünschten Einhaltsbefehl.

Richter Adams hat heute wider Erwarten das Gesuch der Union Stock Yards & Rapid Transit Co. um einen Einhaltsbefehl bewilligt und es der Stadtverwaltung verboten, die Geleise aufreißen zu lassen, welche die genannte Gesellschaft in der 40. Str. angeblich widerrechtlich hat legen lassen. Da nach der allgemeinen Annahme die in Rede stehende Eisenbahn-Gesellschaft nie einen Rechtsanspruch auf die Benutzung der 40. Str. erworben hat, und da sie selber sich lange Zeit gesträubt hat, es auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen zu lassen, so erregt die Entscheidung des Richters allgemeines Aufsehen.

Der Richter hat es nicht für nöthig gehalten, Gründe für seine Entscheidung anzugeben, sondern es einfach als seine Ansicht erklärt, daß der Stadt nicht das Recht zustehe, die fraglichen Geleise aufreißen zu lassen. Hilfs-Korporationsanwalt Dupuy meldete die Berufung gegen diese Entscheidung an, er muß sich aber noch erst Klarheit darüber verschaffen, ob diese Berufung an den Appellhof von Cook County oder an das Ober-Staatsgericht zu richten ist.

Mayor Swift befürchtet nicht, daß die Entscheidung des Richter Adams, auch wenn sie in der höheren Instanz aufrecht erhalten werden sollte, die Geleise-Erhöhung auf der Südseite verhindern wird. Ingenieur Howard Ellers sei nahezu fertig mit den Plänen für die Höherlegung der St. Charles Air Linie-Geleise, der Geleise der Pennsylvania-Gesellschaft. Der Stadtrath werde sofort nach seinem Wiederzusammentreten im September entsprechende Verordnungen erlassen, und damit würde dann die Frage für diesen Stadttheil endgiltig gelöst sein.

Theures Salz.

Frau Philomena Villano betreibt in dem Häuschen Nr. 172 Franklin Str. einen ergibigen Obsthandel, der bisher einen ganz netten Sparpfennig abwarf. Noth und Elend kannte Frau Philomena daher auch nicht, und wenn sie überhaupt etwas drückte, so war es einzig und allein der — Wittwenschleier, den sie schon seit längerer Zeit zu tragen gezwungen war. Nun ist aber eine Wittib mit 1250 Dollärchen Baargeld und einem Obsthandel noch immer ein „gangbarer Artikel", zumal wenn sie eine so lebenslustige Französin ist, wie Frau Philomena Villano, die Apfelsinen-Tante von Nr. 172 Franklin Str. Kein Wunder daher, daß der eine von den beiden „netten Herren", welche am Mittwoch Morgen bei ihr vorsprachen und das Geschäft kaufen wollten, sich gleich sterblich in das Weibchen verliebt und auch Frau Philomena fand sofort Gefallen an ihm, besonders da er ein Landsmann von ihr war. Wie gesagt, die Herzen fanden sich, und schon am Nachmittag lustwandelten alle drei vergnügt und munter im Lincoln Park herum. Frau Philomena schwärmte bereits im Stillen von den ihr bevorstehenden Flitterwochen, während ihre Begleiter nur an die — 1250 Dollärchen ihres Opfers dachten. Dann ging man in eine Sommerwirthschaft, ließ es sich wohl schmecken, und die arme Französin saß in der Schlinge! Unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit natürlich, theilte ihr nämlich ihr Bräutigam in „spe" mit, daß er täuschend ähnlich nachgemachtes Falschgeld im Betrage von $5000 besitze, welches Frau Philomena spottbillig erhalten könne. Diese ging auf den Leim, wechselte mit ihren sauer zusammengerafften Moneten das bewußte Packetchen mit den $5000 ein, um später zu Hause die Entdeckung zu machen, daß der ganze vermeintliche Reichthum aus — zwei Säckchen mit Salz bestand. Sie war einfach Grüngut-Schwindlern in die Hände gefallen!

Haubold war es nicht.

Der Verdacht, welchen Theaterdirektor Hepner in Bezug auf den Diebstahl, durch den er kürzlich in so unliebsamer Weise geschädigt worden ist, auf den Schauspieler Haubold hatte, stellte sich nachträglich als unbegründet heraus. Herr Hepner selber gab das zu, indem er nicht zu der Verhandlung des Falles vor Richter Eberhardt erschien, worauf die Anklage gegen Herrn Haubold fallen gelassen wurde. Der Angeklagte war übrigens im Stande, für den Tag und die Zeit des Diebstahls ein Alibi nachzuweisen. sen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes, etwas wärmeres Wetter, indeß sind die Verhältnisse für die Entwickelung örtlicher Gewitter günstig; südliche Winde.

Für Unter- und Ober-Michigan, Missouri, Iowa und Kansas wird auf heute Abend im Allgemeinen schönes, etwas wärmeres Wetter angekündigt; morgen wahrscheinlich Regenschauer und Gewitterstürme; Winde südlich bezw. mit veränderlicher Richtung.

Wisconsin, Minnesota und Nord-Dakota: Heute Abend und morgen wahrscheinlich Regen; südliche Winde.

Nebraska, Süd-Dakota, Colorado, Wyoming und Montana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen.

In der oberen Seeregion werden während der nächsten 24 Stunden örtliche Gewitter und Regenschauer bei lebhaften südwestlichen Winden vorherrschen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 81 Grad [illegible]

Feuer in Deerings Fabrik.

Die Vorräthe im Faser-Magazin werden schwer durch Rauch und Flammen beschädigt.

Zwei Feuerwehrleute beinahe erstickt.

Gegen 10 Uhr heute Vormittag brach in der Deering'schen Ackerbaugeräthschaften-Fabrik, Nr. 16 Fullerton Ave., eine verheerende Feuersbrunst aus, welche die ganzen Anlagen mit völliger Zerstörung bedrohte. Die Flammen griffen mit rapider Schnelligkeit um sich, sodaß zu ihrer Bekämpfung eine ganze Anzahl Spritzen-Kompagnien beordert werden mußten. Gewaltige Rauchwolken schlugen den Löschmannschaften aus dem brennenden Gebäude entgegen, und mehrere Schlauchführer wären um Haaresbreite in dem erstickenden Qualm um's Leben gekommen.

Das Feuer entstand in dem am nördlichen Ende der Fabrik gelegenen Fasern-Magazin, einem dreistöckigen Backsteingebäude, das mit seiner vollen Front an Clybourn Ave. anstößt. Als die ersten städtischen Spritzen-Kompagnien an Ort und Stelle eintrafen, war die Fabrik-Feuerwehr bereits in voller Thätigkeit, doch konnte man nur mit Schwierigkeit an den eigentlichen Herd des Brandes gelangen, der gerade mitten in den aufgestapelten Fasern-Vorräthen wüthete. Die ausgedörrte Holzmasse bot den Flammen natürlich reiche Nahrung und die heroisch arbeitende Feuerwehr hatte alle Hände voll zu thun, um das entfesselte Element von den anstoßenden Gebäuden fernzuhalten. Erst nach stundenlanger Thätigkeit konnte der Brand unter Kontrolle gebracht werden.

Bei den Löschversuchen wurden zwei Schlauchführer der Deering'schen-Fabrikfeuerwehr von dem entsetzlichen Rauch überwältigt und konnten nur mit knapper Noth von ihren Kameraden gerettet werden. Ihre Namen sind Robert R. Nordrum, von Nr. 528 Clybourn Avenue und Fred Cautin, Nr. 1149 North Oakley Ave. wohnhaft. Sie mußten Beide im Polizei-Ambulanzwagen nach Hause befördert werden, wo sie sich aber bald wieder erholten.

Nordrum stand im Innern des brennenden Gebäudes, als er auf einmal bewußtlos zu Boden stürzte; man schleppte ihn sofort in's Freie, wo dann schleunigst Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, die auch von Erfolg waren. Auf ähnliche Weise wäre auch Cautin um Haaresbreite erstickt.

Der angerichtete Schaden, welcher namentlich auf das Waarenlager entfällt, wird auf $15 — $20,000 geschätzt, ist aber genügend durch Versicherung gedeckt. Das Magazingebäude selbst wurde nur um etwa $500 beschädigt.

Der Ursprung des Feuers ist etwas mysteriöser Natur, und eine genaue Untersuchung ist unverzüglich angeordnet worden.

Flammen richteten heute Morgen in der Wohnung von Frau John Hayes, Nr. 6231 State Str., einen Schaden von $250 an, doch steht demselben volle Versicherung gegenüber.

Angeschossen.

Der zur Englewood Polizeistation gehörige Patrolman Sheridan ertappte heute zu früher Morgenstunde zwei notorische Einbrecher, Namens John Cronin und „Ben" Tinnin, dabei, als sie eben die Geldschublade in dem Stark'schen Fleischerladen, Nr. 629 43. Straße, auszuplündern versuchten. Die Spitzbuben nahmen schleunigst Reißaus, wurden aber durch ihnen nachgesandte Revolverschüsse, welche Cronin leicht am Bein verwundeten, zum Stehen gebracht und ergaben sich alsdann dem Beamten ohne weiteren Widerstand zu leisten. Richter Hennessy überwies Beide späterhin den Großgeschworenen für weitere Aburtheilung.

Dem Tode nahe.

Stella Buynes, von Nr. 185 Clark Str., welche vor zwei Wochen von Jas. Casey mittelst Schlagringen schwer am Kopf verletzt wurde, liegt im County-Hospital im Sterben. Dieser Tage trat nämlich Blutvergiftung ein, und die Aerzte hegen nur wenig Hoffnung, die Aermste am Leben erhalten zu können.

Casey wurde heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt und von diesem bis zum dem, um zehn Tage verschobenen Verhör unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Ein toller Hund.

Der dreijährige George Nickodem wurde heute vor der Wohnung seiner Eltern, Nr. 86 Ashland Ave., von einem muthmaßlich tollen Hunde gebissen und in entsetzlicher Weise zugerichtet. Die Bestie hatte sich in dem Kinde derartig verbissen, daß der Kleine erst aus den Zähnen des Thieres befreit werden konnte, nachdem Polizei-Lieutenant Stewart dasselbe erschossen hatte.

* Chr. Hahn, der vor zwei Jahren eine Dynamit-Bombe in die Sommer'sche Werkstatt, Nr. 526 Albany Ave., geschleudert haben soll, wurde heute von Richter Eberhardt unter der Mordanklage bis zu dem am 2. August stattfindenden Verhör festgehalten. Seine Bürgschaft beträgt $2000.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der spanische Oberbefehlshaber in Cuba, Martinez Campos, soll von den Aufständischen umzingelt und verwundet sein.

— In Little Rock, Ark., brachen gestern 5 Sträflinge aus. Die Wachen gaben Feuer auf dieselben und tödteten Wallace McNeil.

— Heftige Hagelstürme und theilweise Ueberschwemmungen werden aus verschiedenen Theilen von Jowa, Nord-Dakota und Kansas gemeldet.

— Dr. Benjamin S. Mackey, Arzt in der Bundesmarine z. D., beging in Philadelphia Selbstmord durch Erschießen.

— Die in Cleveland, O., tagende nationale Liga der Bau- & Leihvereine wählte Julius Stein von Chicago zu ihrem Präsidenten.

— Zu Croton, Ja., ist die Diphteritis epidemisch aufgetreten, und in manchen Familien sind alle Kinder gestorben.

— Ein unbestätigtes Schauergerücht aus Idaho besagt, daß 59 Weiße von den Bannock-Indianern getödtet worden seien, zur Rache für die jüngst abgeschlachteten Indianer.

— Zu Southampton, Long Island, starb James Bunne, der Häuptling der Shinnecock-Indianer und wahrscheinlich der letzte Vollblut-Indianer seines Stammes. Er war 85 Jahre alt und bis vor wenigen Jahren noch stramm und gerade wie eine Tanne.

— Acht Meilen von Tulsa (Indianerterritorium) wird jetzt von den Shawnee-Indianern wieder der herkömmliche Kriegstanz aufgeführt, wobei es manchmal schlimme Auftritte gibt, und Tag und Nacht ertönt das Geheul der Indianer über die weite Prärie dahin.

— Der Bundeskreuzer „New York" welcher an den Kanalfestlichkeiten in Kiel theilgenommen hatte, ist glücklich wieder in New York eingetroffen, und der Kapitän weiß nicht genug davon zu erzählen, wie schmeichelhaft sich der deutsche Kaiser über die Leistungen dieses Kriegsschiffes und seiner Mannschaften ausgesprochen habe.

— In Indianapolis ist schon wieder Einer unter der Anschuldigung verhaftet worden, ein Kind vergewaltigt zu haben. Diesmal ist es der Versicherungsagent Charles Davidson, und sein angebliches Opfer ist die 7jährige Ida Hutchinson. Davidson befindet sich in Haft und wurde mit Mühe davor bewahrt, gelyncht zu werden.

— In New York hat der Stadtrichter Wentworth entschieden, daß in dem Sonntag- und Mitternachts-Gesetz nichts enthalten sei, was den Verkäufern von Spirituosen und Malzgetränken verbiete, zu irgend einer Tages- oder Nachtzeit nicht-alkoholische Getränke (ein Begriff, der bekanntlich sehr relativ ist) zu verkaufen. Nach dieser Entscheidung können, wenn sie bestehen bleibt, die Thüren aller Wirthschaften während der verbotenen Stunden offen sein, und es wird ziemlich schwer fallen, eine Gesetzesübertretung zu beweisen.

Ausland.

— Das große Rad in Earls Court in London, eine Nachahmung des Ferris-Rades, gerieth Abends plötzlich in Stillstand, und eine Anzahl Fahrgäste wurde solcherart viele Stunden lang zwischen Erde und Himmel gefangen gehalten.

— In Wien ist das Gerücht verbreitet, daß in Bulgarien Unruhen ausgebrochen, und in Sofia feindselige Kundgebungen gegen den Fürsten Ferdinand und den Ministerpräsidenten Stoalow veranstaltet worden seien.

— Häuptling Clarence, der frühere Herrscher an der Mosquito-Küste in Nicaragua, welcher nach seiner Absetzung zu Kingston in Jamaica lebte und dort von England eine Pension bezog, ist jetzt nach London abgereist und hofft, dort Unterstützung seiner weiteren Ansprüche zu finden.

— Gegen das freisprechende Erkenntniß in dem Prozeß gegen den Bildhauer Castan in Berlin, den Besitzer des Castan'schen Panoptikums, welcher des unsittlichen Angriffs auf ein junges Mädchen beschuldigt war, hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

— Die Leiche des Professors Rudolf Gneist, Rechtsgelehrten und früheren Lehrers des jetzigen deutschen Kaisers, wurde gestern in Berlin unter großem Zudrang begraben. Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Friedrich, der Großherzog und die Großherzogin von Baden hatten prachtvolle Kränze und Beileidsdepeschen geschickt.

— Der Berliner Korrespondent des Londoner „Standard" sagt, die deutsche Regierung arbeite eine Vorlage aus, wonach alle Arten von Versicherungsgeschäften der Reichsaufsicht unterstellt werden sollten. Im Falle der Annahme dieser Vorlage dürfte ein besonderes Versicherungsdepartement des Reichsamts des Innern geschaffen werden.

— Italienische Regierungsbeamte erklären offen, daß ein Krieg mit Abessynien beschlossene Sache sei. Das Blatt „Il Corriere" bestätigt diese Nachricht und fügt hinzu, daß Frankreich und Rußland wünschten, Italien und England möchten in Afrika beschäftigt sein, damit Frankreich und Rußland dann freie Hand haben würden, ihre Pläne im Mittelmeer und im Orient durchzuführen.

— Der vielgenannte Freiherr „von und wozu" Hammerstein, früherer Redakteur der „Kreuzzeitung", welcher etwas rasch aus Berlin verschwand, weilt jetzt in dem kleinen Tiroler Dorf Sistrans, und zwar in dem Hause seines Schwagers des Professors Maasen, des vor Kurzem in den Ruhestand getretenen Rechtslehrers der Wiener Universität. Er schreibt eine Geschichte seines öffentlichen Wirkens, welche sehr interessant zu werden verspricht. Sein preußisches Landtags-Mandat scheint er nicht aufgeben zu wollen.

— Der neue Handelsvertrag zwischen China und Frankreich gibt China das Recht, in Tieng-Heng und in Hokhau einen Konsul zu stationiren. Lunchau und Mong-Tse werden dem französischen Handel eröffnet, und Hokhau und Che-Mao werden außerdem als offene Plätze erklärt. Französische Bürger erhalten die Erlaubniß, sich an den Flußufern anzusiedeln und die Flüsse Mekong und Laso zum Waaren-Transport zu benützen, auch Eisenbahnen und Telegraphenlinien anzulegen.

Lokalbericht.

Stürzte vom Ferris-Rad.

Der Arbeiter Thomas Downs findet einen entsetzlichen Tod.

Ein erschütternder Unfall trug sich gestern bei den Wiederaufrichtungs-Arbeiten am Ferris-Rade an North Clark Straße zu, wobei der als besonders tüchtig geltende Arbeiter Thomas Downs auf entsetzliche Weise sein Leben einbüßte. Er erhielt als gewandtester Takeler den Auftrag, hoch oben an dem Eisenwerk einen Flaschenzug anzubringen, und Downs kletterte denn auch mit der Behendigkeit eines erprobten Matrosen bis an die Achse hinauf, welche sich volle 138 Fuß über dem Erdboden befindet. Athemlos beobachteten unten seine Mitarbeiter die gefährliche Arbeit des kühnen Mannes. Vorsichtig schwang sich Downs jetzt auf die massive Achse und befestigte auch glücklich den Flaschenzug an derselben worauf er sich anschickte, das Leitseil um die Rolle zu führen. Zu diesem Zwecke mußte er sich, da der Flaschenzug etwa einen Fuß tief unter der Radachse hing, etwas stark vornüber beugen, und schon hatte Downs die schlüpfrige Rolle erfaßt, als er mit einem Male seinen Halt verlor. Ein markerschütternder Aufschrei und im nächsten Moment sauste der Aermste kopfüber in die gähnende Tiefe hinab. Im Fall überschlug sich der Körper mehrmals in der Luft, um schließlich mit voller Wucht auf dem Gebälk am Erdboden aufzuschlagen. Downs blieb natürlich sofort todt, und der Arzt konstatirte späterhin, daß er das Genick, mehrere Rippen, sowie beide Arme und Beine gebrochen habe.

Die übrigen Arbeiter waren wie vom Schreck gelähmt, als sie ihren Kameraden fallen sahen und dann auch nicht mehr zu bewegen, für gestern weiter zu schaffen. Viele von ihnen hatten mit Downs schon an dem ersten Aufbau des Ferris-Rades auf der Midway Plaisance zusammengearbeitet und allgemein wurde das schreckliche Geschick des armen Mannes betrauert, zumal derselbe bei seinen Mitarbeitern sehr beliebt war.

Downs stammte aus Minneapolis, war ein 30 Jahre alter Junggeselle und wohnte zuletzt in dem Kosthaus Nr. 27 West Randolph Str. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht und der Coroner von dem Unfall in Kenntniß gesetzt.

Deutsches Hospital.

Im Deutschen Hospital, Nr. 754—756 Larrabee Straße, hielt gestern Nachmittag das Direktorium der Anstalt seine zweite Vierteljahrsversammlung ab. Aus den vorgelegten Berichten mögen die folgenden Daten besondere Erwähnung finden:

Während der Monate April, Mai und Juni d. J. fanden 139 Patienten Aufnahme. 67 waren männlichen und 72 weiblichen Geschlechts. 50 Patienten wurden vom Monat März übernommen, so daß im Ganzen 189 Kranken ärztliche Behandlung und Verpflegung zu Theil wurde. 137 wurden entlassen, und zwar geheilt 80, gebessert 38, nicht gebessert resp. unheilbar 4; 15 wurden durch den Tod abgerufen. Am 1. Juli befanden sich in der Anstalt 27 Männer und 25 Frauen, also im Ganzen 52 Patienten.

Vierzig bedeutsame Operationen wurden vollzogen. In der Hospital-„Dispensary" wurden 860 Kranke behandelt. Zwei Geburten sind zu verzeichnen. Der Nationalität nach vertheilten sich die Patienten wie folgt: 92 Deutsche, 26 Amerikaner, und 13, welche anderen Nationen angehörten. 59 der Aufgenommenen waren ledige Personen, 68 verheirathet und 12 verwittwet.

Die Einnahmen im Laufe des verflossenen Vierteljahres betrugen $6527.85. $3239.00 waren Pflegegelder, $1002.50 Mitgliederbeiträge und der Rest wurde durch Geschenke, Zinsen und dergl. aufgebracht. Nur 40 Patienten bezahlten das volle Pflegegeld, 66 theilweise und 33 hatten freie Aufnahme. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 4783, was im Durchschnitt 25 Tage für jeden Patienten macht. Die Unterhaltungskosten für einen Patienten betrugen im Durchschnitt $7.15 per Woche.

Die Ausgaben beliefen sich auf $5423.15. Während des genannten Zeitraums sind 21 neue Mitglieder dem Hospital-Verein beigetreten. Da eine Anzahl von Mitgliedern sich veranlaßt sah, die Zahlung ihrer Beiträge auf spätere Zeiten zu verschieben, entstand vorläufig ein Ausfall in den Einnahmen zum Betrage von $200. Daß trotzdem keine Unterbilanz zu verzeichnen ist, muß dem Umstande zugeschrieben werden, daß zwei gesellige Vereinigungen dem Hospital sehr bedeutende Geldgeschenke zukommen ließen.

* Levi Isaac von Nr. 315 W. 12. Str. fand gestern in der Gasse hinter seinem Hause ein etwa drei Wochen altes gesundes Knäblein. Dasselbe ist dem St. Vincent Waisenhaus überwiesen worden.

Enthüllungen und kein Ende.

Frl. Emeline Cigrand spurlos verschwunden.

Auch sie soll ein Opfer des Schurken Holmes geworden sein.

Ein neuer wichtiger Zeuge.

Nach Ansicht der Polizei kann es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß auch Frl. Emeline G. Cigrand, die im Jahre 1892 bei Holmes als Buchhalterin thätig war, von dem Schurken aus dem Wege geräumt worden ist. Nicht allein Frau Doyle, sondern auch eine gewisse Frau Lawrence, wohnhaft Nr. 703 63. Str., haben die Vermißte persönlich gekannt und viel mit ihr verkehrt. Ihren Aussagen zufolge war Frl. Cigrand ein bildhübsches junges Mädchen, „mit der sich Minnie Williams, was Schönheit betraf, gar nicht messen konnte". Frau Lawrence sprach sich gestern, wie folgt aus: „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß Frl. Cigrand, die ich am 6. Dezember d. J. 1892 zum letzten Male sah, von Holmes ermordet wurde. Wäre sie noch am Leben, so würde sie mich unzweifelhaft von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort in Kenntniß gesetzt haben; auch hätte sie die Stadt nicht verlaen, ohne mir Adieu gesagt zu haben. Verging doch kaum ein Tag, an dem sie mich nicht in meiner Wohnung besuchte, oder mir wenigstens einen freundlichen Gruß zurief. Ich habe später einmal Herrn Holmes gefragt, was aus dem Mädchen geworden sei, worauf er mir zur Antwort gab: „O, sie hat mich im Stich gelassen, um zu heirathen". Als ich ihm vorhielt, es sei doch im höchsten Grade seltsam, daß sie mir nicht das Geringste darüber mitgetheilt habe, erwiderte er, Niemand habe etwas von ihrer Absicht gewußt, als er selber. An dem Tage nach Frl. Cigrands Verschwinden blieb die Thür der Holmes'schen Office fest verschlossen, und Niemand durfte hineingehen, außer Holmes selber und Patrick Quinlan. Gegen 7 Uhr Abends verließ Holmes die Office und ersuchte zwei Männer, die in demselben Hause wohnten, ihm beim Herausschaffen eines schweren Koffers behilflich zu sein. Einer dieser Männer war der Vater von Frau M. L. Doyle. Der Koffer schien sehr schwer zu sein, denn die Träger stöhnten unter seiner Last. Holmes war augenscheinlich sehr aufgeregt und rief den Männern wiederholt zu, recht vorsichtig zu sein. Der Koffer wurde alsdann auf einen bereitstehenden Expreßwagen geladen und fortgefahren. Ich erinnere mich ganz deutlich, daß auch Holmes bald darauf ausging und erst zwei Tage später nach Englewood zurückkehrte. Er sagte mir damals, er sei in Wilmette gewesen."

Diese Aussagen der Frau Lawrence haben zu der Vermuthung Anlaß gegeben, daß die Leiche des unglücklichen jungen Mädchens, falls wirklich ein Mord verübt wurde, im Erdgeschoß des Holmes'schen Hauses in Wilmette vergraben worden ist. Frl. Cigrands Eltern sollen noch vor zwei Jahren in Lafayette, Ind., ansässig gewesen sein.

Ein außerordentlich wichtiger Zeuge soll übrigens der Polizei in der Person von „Ned" Connors, dem Gatten der muthmaßlich ermordeten Frau Julie Connors, erstanden sein, welcher gestern aus Gibson City, Jll., in Chicago eintraf, nachdem ihn Polizeichef Badenoch durch eine Depesche aufgefordert hatte, unverzüglich hierher zu kommen. Wie verlautet, soll dieser Connors über manche Einzelheiten der von Holmes verübten Schwindeleien und Schandthaten wohl unterrichtet sein. Er war im Jahre 1892 in der Holmes'schen Apotheke als Gehilfe beschäftigt gewesen, während seine Gattin als Verkäuferin und Buchhalterin fungirte. Bekanntlich soll Frau Connors zu jener Zeit mit Holmes in intimem Verkehr gestanden haben. Ihr Leben war zu einer hohen Summe versichert, und es unterliegt darum nach der Ansicht von „Ned" Connors keinem Zweifel, daß sowohl sie, wie ihr Töchterchen Gertrude von Holmes ermordet worden sind.

Einer Erklärung des Polizeichefs Badenoch zufolge handelt es sich bei der Untersuchung zur Zeit hauptsächlich darum, festzustellen, in wieweit Quinlan und Owens bei den Holmes'schen Verbrechen betheiligt waren. Daß namentlich Quinlan weit mehr weiß, als er bisher ausgesagt hat, wird allgemein als feststehende Thatsache angenommen. Beide sollen darum vorläufig noch in sicherem Gewahrsam gehalten werden. Höchst wahrscheinlich wird auch ein gegenwärtig im Zuchthause zu Joliet sitzender Sträfling als Zeuge vernommen werden. Es ist dies der ehemalige Grundeigenthumshändler E. A. Trask, welcher im Jahre 1892 wegen verschiedener Betrügereien zu 18jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Trask war mit Holmes eng befreundet und soll angeblich über die von demselben in Chicago verübten Schandthaten genau unterrichtet sein.

Basket-Piknik.

Unvorhergesehener Umstände halber hat das ursprünglich auf Samstag, den 27. Juli, angesetzte Basket-Piknik der Damen-Hilfs-Gesellschaft des deutschen Hospitals auf Samstag, den 3. August, verschoben werden müssen. Die Festlichkeit soll in dem herrlich gelegenen Bethesda-Park in Morton Grove stattfinden. Selbstverständlich behalten die bereits verkauften Billets ihre Giltigkeit. Der Exkursionszug verläßt den Bahnhof der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn, Ecke Kinzie und Kingsbury Str., um 9 Uhr 30 Min. Vormittags, und Nachmittags um 1 Uhr 40 Minuten wird eine Car am Union-Bahnhofe, Canal und Adams Straße, für die Festtheilnehmer zur Verfügung stehen. Für ein interessantes Programm ist Sorge getragen worden.

Von der Zivildienstreform.

Eine Bombe des Countyrath-Präsidenten.

Glycerinus Bombenmeier kann nach der ziemlich übereinstimmenden Ansicht der County-Angestellten kaum ein gefährlicherer Menschenbruder sein, als Daniel D. Healy, der hochmögende Präsident des Countyraths. Wenn es nämlich nach Herrn Healy geht, so werden alle diejenigen gegenwärtigen Angestellten des County, deren Plätze unter die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes fallen, ebenso höflich wie dringend ersucht werden, sich der für ihre resp. Plätze vorgeschriebenen Prüfung zu unterwerfen. Bestehen sie diese Prüfung, so behalten sie ihre Stellen, wenn nicht — dann nicht.

Das Diner, welches die städtischen Zivildienst-Kommissäre gestern Abend im Union League Club dem Mayor und den Abtheilungsvorstehern der Stadtverwaltung gaben, konnte füglich in die Klasse der Zweckessen eingereiht werden, denn es hatte den Zweck, von den Gästen die Zustimmung zu den Plänen der Gastgeber zu erwirken. Dieser Zweck ist angeblich erreicht worden. Dem Diner wohnten außer Mayor Swift der Ober-Baukommissär Kent, der Gesundheitskommissär Kerr und sein medizinischer Berather Dr. Hamilton, der Korporations-Anwalt Beale, Schatzmeister Wolf, die Präsidenten Cameron vom Schulrath und Dreyer von der Bibliotheksbehörde, Finanz-Kontroleur Wetherell und Feuerwehr-Chef Swenie bei. Es fehlten nur Stadtschreiber Van Cleave, der zur Zeit nicht in Chicago ist, Polizeichef Badenoch, der durch wichtige Amtsgeschäfte abgehalten war, und Stadtanwalt West, den die Zivildienst-Kommissäre — wie der alte Moses im Reuter'schen Roman seinen Sohn — für „szu jung" gehalten haben, um an den Berathungen theilzunehmen. Die Gastgeber legten den Beamten der Stadt die neuen Zivildienst-Regeln vor und hatten die Freude, daß dieselben allgemeine Billigung fanden, wenn auch dieser oder jener von den Gästen seine Zustimmung nur mit einem beträchtlichen geistigen Vorbehalt geben mochte. Die Regeln werden jetzt gedruckt und dann veröffentlicht werden.

Alderman Mann, der mit den Machthabern in der Stadthalle so gründlich zerfallene republikanische Vertreter der 32. Ward, schrieb gestern dem Ober-Baukommissär Kent einen entrüsteten Protestbrief anläßlich der Entlassung von John Hurst, dem bisherigen Hilfs-Aufseher der Straßenverbesserung in genannter Ward. Herr Mann behauptet in seinem Schreiben, Hurst sei der beste Mann gewesen, welchen man für den Platz hätte finden können. Seine grundlose Entlassung sei eine offenkundige Verletzung des Reformwesens im Zivildienst, und diese Verletzung werde noch stärker durch die Ernennung eines unfähigen Politikanten zum Nachfolger Hursts. Herr Kent hat dieses Protestschreiben zu den übrigen gelegt.

Silberne Hochzeit.

Der Harmonia Männerchor, welcher unter Leitung des Prof. C. Gutzwiller in Beckers Halle, State und 44. Str., an jedem Mittwoch Abend seine Gesangstunden abhält, hatte am letzten Samstag einen großen Festtag. Eines seiner Mitglieder und zugleich der Vize-Präsident des Vereins, Herr Albert Decker, feierte an diesem Tage mit seiner Gattin die silberne Hochzeit, und kein Mitglied wollte es sich nehmen lassen, an diesem Ehrenfeste Theil zu nehmen und dem Jubelpaar seine Glückwünsche darzubringen. So versammelten sich denn alle Sänger des Vereins Abends gegen 9 Uhr in ihrer Vereinshalle, und von da ging es „in corpore" unter den Klängen einer Musikkapelle nach der Wohnung des Jubelpaares an Dearborn und 45. Str. Nachdem der Verein das Lied „Das ist der Tag des Herrn" vorgetragen hatte, wurde dem Jubilar von dem Präsidenten, Herrn G. Sauer, nach einer passenden Ansprache ein kostbarer Pokal überreicht. Das Jubelpaar war durch diese Ueberraschung sichtlich gerührt. Herr Decker dankte in herzlichen Worten und hieß den Verein willkommen. Es wurden dann auf das Wohl des rüstigen Paares noch mehrere Lieder vorgetragen und manches Glas geleert, worauf ein feines Souper servirt wurde, bei dem es an launigen Reden und Toasten nicht fehlte. Nachdem sich Herz und Mund gelabt, kam auch das Tanzbein zu seinem Rechte, und Alt und Jung amüsirte sich bis in die frühen Morgenstunden.

Heute an Zapf!

In nachstehenden Plätzen The Peter Hand Bry. Co's. „Würzburger", gebraut von reinem importirten deutschen Hopfen und Malz:

„The Illinois", 75—77 Randolph Str.
Wm. H. Jung, 106 Randolph Str.
John Fehn, 121 N. Clark Str.
Fred Schollenberger, 367 E. Division Str.
Gust. Wahle, 183 E. North Ave.
Adolph Fischer, 501 N. Clark Str.
Adam Hembes, Ecke Center und Orchard Str.

mmfr

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der Schneider L. Taub von Nr. 108 Ogden Ave. beschuldigte gestern vor Polizeirichter Kehoe einen gewissen H. H. Brady des körperlichen Angriffs und eine Nichte Bradys, Fräulein Georgie Montgomery, klagte er an, ihm ein Paar Pumphosen gestohlen zu haben. Brady sagte in seiner Vertheidigung, Taub habe sich bei dem Anmessen der fraglichen Hosen unziemlich gegen Miß Georgie benommen, und dafür habe er ihn ordnungsmäßig verhauen. Die Verhandlung des Falles wird morgen fortgesetzt.

Feste und Vergnügungen.

Orden der Harugari.

Am nächsten Sonntage, den 28. Juli, wird der deutsche Orden der Harugari in Kuhns Park, Ecke Milwaukee und Powell Ave., sein diesjähriges Piknit und Sommernachtsfest feiern, zu dem schon seit Wochen die umfassendsten Arrangements getroffen worden sind. Die Theilnehmer werden sich an dem genannten Tage um 10 Uhr Vormittags an der Ecke von Randolph und Halsted Str. versammeln und von dort aus unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Festplatz marschiren. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents per Person zu entrichten, doch sind Billets im Vorverkauf schon für 15 Cents zu haben. Ein wirklich vergnügter Tag wird allen Besuchern von Seiten des Arangements-Komites garantirt.

Central-Turnverein.

Das diesjährige Vereins- und Schüler-Piknik des Central-Turnvereins findet am nächsten Sonntage, den 28. Juli, in dem prächtig gelegenen St. Paul Park zu Morton, Jll., statt. Wie in früheren Jahren, so wird auch diesmal alles Mögliche gethan werden, um den Mitgliedern des festgebenden Vereins, sowie den zahlreichen Freunden und Bekannten desselben reichhaltige Unterhaltung zu bieten. Der genannte Park ist einer der schönsten Ausflugplätze in der Nähe Chicagos und dabei weit genug von der Großstadt entfernt, um die Lungen der Besucher einmal mit wirklich echter Landluft zu füllen. Der Exkursionszug verläßt den Bahnhof an Kinzie und Kingsbury Straße um 8 Uhr 45 Minuten Vormittags und hält behufs Aufnahme von Passagieren an Milwaukee Ave. und Leavitt Straße, sowie an California Ave. und 40. Straße. Der Nachmittags-Zug fährt vom Union-Bahnhofe, Ecke Canal und Adams St. ab, und zwar um 1 Uhr 40 Minuten. Die Rückfahrt erfolgt Abends um 7½ Uhr. Spiele und Wettrennen für Alt und Jung sind vorbereitet worden. Billets kosten 50 Cents pro Person, für Kinder unter 12 Jahren 25 Cents.

Badischer Unterstützungsverein.

Ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges Festprogramm ist für das große Piknik und Sommernachtsfest aufgestellt worden, welches der Badische Unterstützungsverein der Südseite von Chicago am kommenden Sonntage, den 28. Juli, im Eichenhain, Ecke 119. und S. Canal Straße, West Pullman, Jll., abzuhalten gedenkt. Folgende Straßenbahnen haben Anschluß an die West Pullman-Linie: Hochbahn, 64. Straße und Stoney Island Ave.; State Str. bis 61. Str.-Linie nach Stoney Island Ave.; Wentworth Av., an 75. Str. und Vincennes Road. Die Wagen der West Pullman-Linie fahren bekanntlich direkt bis zum Festplatze. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents pro Person zu entrichten. Sollte ungünstiger Witterung halber das Piknik an obigem Tage nicht stattfinden können, so behalten die Billets Giltigkeit für einen anderen passenden Tag. Für gemüthliche Unterhaltung, für gute Speisen und Getränke, sowie ausgezeichnete Musik wird bestens gesorgt sein. Es sollte darum Niemand, der einige wirklich genußreiche Stunden verleben will, versäumen, an diesem Familienfeste Theil zu nehmen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Zur 25jährigen Sedanfeier.

Nachdem bereits ein Vierteljahrhundert seit der Einigung Deutschlands verflossen ist, und da diese Jubiläumsfeier in ganz Deutschland, sowie in vielen Plätzen in den Vereinigten Staaten auf's Großartigste begangen werden soll, so hat auch die „Deutsche Krieger-Kameradschaft" von Chicago beschlossen, am 1. September zur Erinnerung der Schlacht bei Sedan in Schoenhofens Halle ein glänzendes Fest zu veranstalten. Die Vorbereitungen für diese Feier sind schon jetzt in vollem Gange, und das aus bewährten Mitgliedern bestehende Vergnügungs-Komite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um jeden Besucher zufrieden zu stellen. Ein großes Militär-Konzert, gegeben von der Meinken'schen Kapelle, bildet einen Haupttheil des gediegenen Festprogramms. Außerdem wird ein höchst interessantes Stück, betitelt „Nord und Süd", oder „Die Einigung Deutschlands", von der Truppe des rühmlichst bekannten Theaterdirektors, Herrn Wormser, zur Aufführung gebracht werden. Jeder Deutsche, ob Preuße, Schwabe, Baier oder Hesse, dem sein altes Vaterland lieb und werth geblieben ist, sollte diesen Erinnerungstag in würdiger Weise feiern.

Für das Armenhaus.

Präsident Healy wird dem Countyrath auf Ersuchen mehrerer Aerzte vorschlagen, für das County-Armenhaus, in welchem sich eine große Anzahl von Kranken befinden, einen medizinischen Stab zu ernennen, wie er jetzt im County-Hospital organisirt ist. Der Stab soll aus je sechs besuchenden Aerzten und Chirurgen, aus drei Spezialisten für Nervenkrankheiten und aus sechs jungen Hausärzten, darunter drei weiblichen, bestehen. Bezahlung für ihre Dienste sollen nur die Hausärzte erhalten, und zwar $100 per Jahr nebst freier Station. Für die Stellungen der besuchenden Aerzte und Spezialisten sind die folgenden Mediziner vorgeschlagen; James J. Clausen, 1061 Milwaukee Ave.; Gustav Fuetterer, 715 Fullerton Ave.; J. D. Kalis, 586 Dearbon Ave.; H. Z. Palnick, 426 N. State Str.; John A. Robinson, 297 Ashland Ave.; Edw. F. Wells, 4671 Lake Ave.; J. R. Brandt, 82 Fullerton Ave.; J. C. Heag, 4390 Lake Ave.; Bayard Holmes, 1046 40. Str.; A. B. Hosmer, 54 Walton Pl.; G. Frank Lydston, 661 Fullerton Ave.; William Van Hook, 858 W. Adams Str.; F. P. Luffum, 1659 N. Clark Str.; Adolph Gehrmann, 4220 Langley Ave.; J. H. Salisbury, 982 W. Adams Str.

Das Kriegsministerium ei[illegible] verstanden.

Aus Washington wird gemeldet, daß das Kriegsministerium mit der von der Stadt Chicago geplanten theilweisen Auffüllung des Außenhafens für Parkzwecke einverstanden ist. Die Regierung müßte, falls sie den fraglichen Theil des Sees für Hafenzwecke reserviren wollte, dauernd viel Geld für Baggerarbeiten ausgeben, und dabei würden diese Ausgaben so gut wie gar keinen Zweck haben. Diese Erwägungen haben das Kriegsministerium zu der obigen Entscheidung bestimmt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

East Ravenswood Park, 120 Fuß nördl. von Carmen Ave., W. H. Mulholland an G. W. Fish, $2,500.
Lincoln Ave., 169 Fuß nördl. von Paulina Str., Master in Chancery an J. A. Ord, $1,913.
Harding Ave., 141 Fuß nördl. von Park Ave., W. Lanigor an J. E. Lanigor, $4,000.
Chicago Ave., 312 Fuß östl. von Leavitt Str., M. F. McGee an P. Erickson, $6,500.
California Ave., Südost-Ecke Congreß Str., E. J. Roy an A. L. Jansen, $2,900.
W. 13. Place, 236 Fuß östl. von Blue Island Ave., J. F. Peterson an M. Caro, $4,725.
5. Ave., 200 Fuß südl. von 31. Str., Erste Bisch. Methodisten-Kirche von Chicago an die Asbury B. M. Kirche, $8,000.
5. Ave., 200 Fuß südl. von 31. Str., Asbury Bisch. Meth. Kirche an Ev.-Luth. Glaubens-Kirche, $6,000.
5. Ave., 250 Fuß südl. von 31. Str., dieselbe an J. E. Eliason, $2,000.
Wood Str., 102 Fuß nördl. von 64. Str., J. W. Dregel an W. Frink, $5,000.
Morgan Str., 250 Fuß südl. von 66. Str., D. Barnett an M. Jones, $1,800.
S. Park Ave., 73 Fuß südl. von 69. Str., E. B. Camp an G. Walsh, $1,500.
Dasselbe Grundstück, M. G. Miles an E. B. Camp, $1,500.
Exchange Ave., 130 Fuß südl. von 89. Str., O. Drebing an Calumet National Bank, $3,500.
116. Str., Südost-Ecke Union Ave., C. Hildebrand an G. A. Fargher, $1,000.
Lots 4 und 5, Block 10, Lake Mich. Dist. Assn. Survey, 10, 39, 14, G. W. Streetor an W. A. Poulsen, $10,000.
Lot 51, Block 13, Norwood Park, G. Cady an C. Cady, $2,400.
Linden Str., 503 Fuß nördl. von Lawrence Ave., C. Bristle an G. Hawkinson, $1,500.
Lakewood Ave., 213 Fuß nördl. von Balmoral Ave., M. E. McDowell an E. W. James, $6,600.
Sawyer Ave., 216 Fuß südl. von Armitage Ave., Berner an L. Wegner, $1,500.
Cortez Str., 50 Fuß östl. von Homan Ave., R. Tomlinson an A. Tholen, $7,500.
California Ave., 164 Fuß nördl. von Lake Str., M. H. Lowell an A. Fitzgerald, $4,500.
Ashland Ave., Südost-Ecke 14. Place, J. Efting an H. Stumwald, $16,000.
W. 13. Str., 216 Fuß westl. von Laflin Str., L. F. Ullrich an C. Renk, $12,000.
Ashland Ave., 74 Fuß nördl. von 49. Str., J. A. Ecklund an J. J. Schall, $3,500.
Garfield Boulevard, 137½ Fuß westl. von Peoria Str., M. D. Hathaway an A. A. Laverty, $3,800.
St. Lawrence Ave., 195 Fuß südl. von 64. Str., J. A. Beckstrom an H. C. Beckstrom, $1,400.
Maryland Ave., Nordwest-Ecke 77. Str., R. H. Anderson an E. K. Harding, $7,500.
Marquette Ave., 297 Fuß nördl. von 78. Str., Master in Chancery an E. W. Smith, $1,000.
St. Lawrence Ave., 146 Fuß südl. von 72. Str., E. B. Camp an C. Behrens, $20,000.
Dasselbe Grundstück, C. Behrens an M. E. Pomeroy, $20,000.
Berkeley Ave., 240 Fuß nördl. von 42. Str., J. A. Gault an G. Gault, $10,000.
Peoria Str., 175 Fuß südl. von 118. Str., A. Onse an W. Hubartt, $3,500.
Diversey Ave., 108 Fuß östl. von Mozart Str., F. Robertson an O. L. Albert, $10,000.
Burlington Str., 132 Fuß nördl. von 18. Str., J. Dobes an F. Dobes, $2,500.
Butler Str., 325 Fuß nördl. von 30. Str., S. D. Swayne an J. P. Hoenle, $3,950.
Rhodes Ave., Südwest-Ecke 33. Str., J. E. Woodruff an M. Doemcke, $8,000.
W. 45. Place, 106 Fuß westl. von Butler Str., J. Dougherty an J. F. Dankowsky, $2,000.
School Str., 99 Fuß östl. von Racine Ave., R. Schuettge an E. Allen, $3,000.
Peoria Str., 125 Fuß nördl. von 85. Str., E. R. Boffeller an E. Uhrlander, $1,500.
Taylor Str., 66 Fuß westl. von Throop Str., A. Ginsberg an J. McDermott, $2,800.
Potomac Ave., 250 Fuß östl. von Washtenaw Ave., A. Andersen an H. C. Rosnes, $2,425.
Mohawk Str., Nordwest-Ecke Center Str., C. Rosmanith an B. Bessey.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an M. D. Coffeen, 6-stöck. und Basement Brick-Fabrik, 73—89 DesPlaines Str., $60,000. Charles Kober, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 417 Lincoln Ave., $3,000. Benson & Carlson, 2-stöck. Frame Residenz, 4118 Newgart Ave., $4,000. Victor Johnson, 2-stöck. und Basement Frame Flats, 1248 Newport Ave., $2,500. Mrs. Maria Sanchez, 1-stöck. und Basement Brick Store, 559 bis 561 Lincoln Ave., $3,000. Sam Brown jr., 2-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 3315 Beacon Str., $3,800. James Lynch, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 713 Taylor Str., $2,500. F. R. Woodruff, drei 3-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 674—76—78 Jon: Place, $19,500. C. A. Londelius, vier 2-stöck. und Basement Brick Flats, 6024—26—30—32 Calumet Ave., $20,000. C. M. Davis, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 6442 Greenwood Ave., $6,000. Clara E. Turner, 5 2-stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 4915—4927 Washington Ave., $35,000. Benjamin Mason, 3-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4338 Grand Boulevard, $6,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Alexander Ertl, 1995 N. Ashland Ave., 4 M.
Elisabetha Preß, 881 Washington Boulevard, 54 J.
Friedrich Ruhstrat, 180 Goethe Str., 49 J.

Wo ist Frau Pishaw?

Die Geheimpolizei wurde gestern ersucht, nähere Nachforschungen über den Verbleib einer Frau A. J. Pishaw anzustellen, die am vergangenen Dienstag, angeblich um Einkäufe an State Str. zu machen, ihre Wohnung, Nr. 676 63. Str., verließ und seither spurlos verschwunden ist. Man befürchtet, daß ihr entweder ein ernstlicher Unfall zugestoßen ist oder daß sie möglicherweise auch das Opfer irgend eines Schurkenstreiches wurde.

Die Vermißte ist 33 Jahre alt, hat blaue Augen, sowie blondes Haar und ist von kräftiger Statur.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Baclav Satara, Annie Fuks, 27, 22.
Prokop Kotal, Annie Bouznesek, 22, 20.
Johann Kopischke, Lizzie Raiman, 40, 31.
Cornelius Shea, Martha Huley, 33, 30.
John Foldt, Dora Olson, 25, 23.
F. Montheeler, Mathilda Kugil, 35, 38.
L. G. Tomoer, C. B. Forbes, 29, 27.
James E. McBain, Emma Hunt, 24, 24.
John Matejka, Maria Martinus, 29, 22.
Frank Kaverabek, Mary Gua, 28, 31.
Jan Wolf, Annie Bousewa, 29, 25.
John C. Rebner, Maria Hammer, 21, 18.
Mathias J. Weis, Alin L. Dooley, 21, 23.
Eugene Webb, Kittie De Venney, 26, 20.
E. McKenzie, Anna M. Graus, 26, 27.
Morris Birkovitz, Ida Bloom, 22, 19.
J. Danson, Fannie Siddeway, 26, 28.
Hugo Anders, Betty Kuon, 32, 27.
Fred Dobe, May Bakalla, 21, 18.
George Baron, Annie Seigert, 28, 31.
Michael Leeney, Lizzie Healy, 27, 20.
William Roggenbach, Maggie Roß, 35, 30.
Cornelius Baker, Mrs. Caroline Garver, 55, 43.
John Carlson, Hilda Swanson, 29, 21.
Charles Dolin, Millie Fuller, 26, 18.
Josepher B. Ptacek, Antonie Milote, 27, 23.
Edwin P. Jordan, Martha L. Schultz, 27, 19.
David Lemien, Mrs. Mary Lecuger, 50, 50.
James Overland, Mamie Dore, 23, 18.
H. Wilkinson, Mary Wardell, gesetzl. Alter.
Jacob Schneider, Julia Wunsch, 35, 26.
J. W. Demes, L. Williams, 21, 21.
Bernard Tors, Annie Zimmermann, 25, 18.
John Leutz, Caroline Baumeister, 29, 18.

Briefkasten.

Leser. — Wenn Sie sich in Deutschland niederlassen, so werden Sie schon nach zwei Jahren wieder deutscher Unterthan (selbst wenn Sie im Besitz des amerikanischen Bürgerrechtes sind) und müssen als solcher ihren Pflichten inbezug auf den Militärdienst nachkommen.

Jean P. — In dem Artikel der „Revue de Paris" ist die alte, längst widerlegte Behauptung aufgestellt, daß Fürst Bismarck den Krieg von 1870—71 durch die „gefälschte Depesche" von Ems unvermeidlich gemacht habe. Von einer Fälschung kann aber gar nicht die Rede sein. Der wirkliche Sachverhalt ist folgender: Am Nachmittag des 13. Juli 1870 traf vom Geheimrath Abeken im Auftrage des Königs Wilhelm eine Depesche aus Ems ein über die neuen Forderungen des Grafen Benedetti. Von Moltke und von Roon waren bei Bismarck zu Tische, als dieser Bericht einlief, und in ihrer Gegenwart stellte Bismarck daraus durch Streichung alles Entbehrlichen, aber ohne eigene Zusätze den Text eines Telegramms her, das sofort an alle preußischen Gesandtschaften verschickt und der Berliner Presse sowie der „Kölnischen Zeitung" zugestellt wurde. Die Depesche enthält kein unrichtiges Wort, sondern stellt in der knappsten und zutreffendsten Form das Recht Deutschlands und das Unrecht Frankreichs dar.

B. G. — Die Prüfung vor der County-Zivildienst-Kommission findet am 5. August statt. Gesuche von Bewerbern um Anstellung müssen bis zum 1. August in den Händen des Sekretärs Edward D. Northam, Zimmer 205 County Gebäude, sein. Was die städtische Zivildienst-Kommission betrifft, so ist dieselbe gegenwärtig noch mit der Aufstellung von Regeln für die Prüfung von Stellensuchenden beschäftigt. Die Office der letzteren Kommission befindet sich zur Zeit im Zimmer 1103 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.

A. K. — Es ist Ihnen nicht gestattet, Branntwein für den eigenen Gebrauch herzustellen. — Die Brennereien müssen $1.10 für jede Gallone an das Binnensteuer-Amt bezahlen.

K. H. — Die Werbebureaux befinden sich in den Häusern Nr. 427 State Str. und Nr. 82 W. Madison Str. (für Infanterie), sowie Nr. 10 S. Clark Str. (für Kavallerie).

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Louis Gaston gegen Louise Gottschalk wegen Verlassens; Lizzie gegen Frank W. Myers wegen Verlassens; Caroline gegen George Cornelson wegen Verlassens; Emma E. gegen Romayne E. Fitzgerald wegen grausamer Behandlung; Luzie gegen Miles Jackson wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—65c per Korb.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, $1.00—$1.40 per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 15—25c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 40—60c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—9½c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 7—9c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 11½—11¾c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $2.00—$6.00 per Hundert.
Wassermelonen, $10—$15 per Hundert.
Kirschen, saure, 40c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, $1.00—$1.50 per Korb.
Pfirsiche, 10c—15c per ⅓ Bushel.
Stachelbeeren, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Qts.
Himbeeren, rothe, $1.00—$1.25 per Kiste zu 24 Pints.

Sommer-Weizen.
August, 69½c; September, 70½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 69c; Nr. 2, roth, 69½—70½c.
Nr. 3, hart, 68c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 44½—44¾c; Nr. 2, weiß, 43½—43¾c.

Roggen.
Nr. 2, 49—51c.

Gerste.
34—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—29c; Nr. 3, weiß, 26½—27½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$12.00.

Abendpost.

rscheint täglich, ausgenommen Sonntags

erausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

jede Nummer	1 Cent
der Sonntagsbeilage	2 Cents
unsere Träger frei in's Haus geliefert ...chentlich	6 Cents
...hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
...hrlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Angliederung an Canada.

In anderen Kulturländern mag es ...elleicht auch möglich sein, daß ein ...chuft mitten in einer Weltstadt den ...itter Blutbart spielt, ohne von der ...olizei entdeckt zu werden. Möglicher...eise können auch anderswo Frauen ...nd Kinder spurlos verschwinden, ...enschenfallen angelegt werden, und ...e Lebensversicherungs-Gesellschaften ...h unbewußt in den Dienst eines Mas...nmörders stellen. Wenn aber au...erhalb der Ver. Staaten von Amerika ...n Scheusal, wie der Frauenschlächter ...olmes endlich aufgespürt worden wä..., so würde sicherlich kein Mensch an ...iner Verurtheilung und Bestrafung ...weifeln. Es ist ganz undenkbar, daß ... Europa, mit Einschluß der Türkei, ...n solches Ungeheuer dem Strick oder ...eil entgehen könnte. Viele amerika...ische Zeitungen rathen aber allen ...rnstes, man solle Holmes an Cana...a ausliefern, weil in den Ver. Staa...n ein Verfahren gegen ihn mit seiner ...reisprechung enden könnte. „Das ...trafrecht,“ sagt ein englisch-ameri...nisches Blatt ganz offenherzig, „wird ... den Gerichten der Dominion sicherer ...nd schneller ausgeübt, als in denen ...st aller amerikanischen Staaten. ...ort ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein ...erbrecher seinen Lohn erhält, zehn...al größer, als hier. Bei uns würde ...n Prozeß monatelang hinausge...leppt werden und mit der Nichteini...ung der Geschworenen enden. Der ...aatsanwalt in Philadelphia gibt ... zu und wird sich der Auslieferung ...lmes' nicht widersetzen. Seinem ...eispiele sollte die Chicagoer Polizei ...lgen.“

Wenn die Dinge so liegen, dann ...llten sich eigentlich die Ver. Staaten ...n Amerika an Canada angliedern ...ssen, um zu einer anständigen Rechts...lege zu gelangen. Das Nachbarland ...t allerdings kaum fünf Millionen ...nwohner, ist nur eine britische Kolo...e und steht an Reichthum und Anse...n hinter der größten aller Republi...n unendlich weit zurück. Es kennt ...er weder den „Richter Lynch“, noch ...e Jury, die sich in klar erwiesenen ...llen nicht einigen kann. Somit ...uß es ein Problem gelöst haben, an ...lches sich die größten amerikanischen ...aatsmänner und Rechtsgelehrten ...einmal heranwagen. Damit nun ...ch die Ver. Staaten einer geordneten ...chtspflege theilhaftig werden, sollten ... sich unter die canadische Herrschaft ...geben und dem Parlamente in Otta... die Aufgabe übertragen, die für un...en Kongreß und 44 Staatslegisla...ren offenbar zu schwierig ist. Dem ...deren Holmes aber wird es recht leid ...un, daß er trotz seiner übermenschli...n Schlauheit dumm genug war, sei... „Operationen“ nach Toronto aus...dehnen. Hätte er auch die Pitzel...en Kinder in Chicago oder Philadel...ia ermordet, so brauchte er nicht für ...n Leben zu zittern.

Wölkchen und Wolken.

Der italienischen Regierung scheint ... trotz ihrer Erfolge bei den letzten ...ahlen doch nicht ganz wohl zu sein. ...ar hat Crispi angekündigt, daß ... der Kammer die Schriftstücke vor...en würde, auf welche seine Gegner ... berufen, wenn sie ihn der unsau...sten Machenschaften anklagen, aber ...ichzeitig läßt er Stimmung für ei...n Krieg gegen Abyssinien machen. ... beabsichtigt somit offenbar eine ...bleitung nach Außen“, d. h. er ...das italienische Volk mit anderen ...danken beschäftigen, damit es nicht ... an die großen Bankskandale ...kt. Aus welchem anderen Grunde ...alien gegen die „afrikanische ...chweiz“ zu Felde ziehen sollte, ist ...ht ersichtlich. Die italienische „Ko...ie“ in Massauah ist jedenfalls nicht ... Knochen eines einzigen Versaglieri ...rth.

Italien steht bekanntlich am Rande ... Staatsbankerotts, und das Volk ... in Folge der Großmacht-Spielerei ... verarmt, daß sich die Steuer...raube schlechterdings nicht mehr fe... anziehen läßt. Es sollte deshalb ...h gegen viel schwächere Staaten kei... Krieg führen, denn selbst der klein... Kolonial-Feldzug kostet sehr viel ...ld. Hinter Abyssinien soll aber ...ßerdem noch Rußland lauern, und ...s der russische Rubel zu leisten ver...g, wenn er auf Reisen geht, ist al... Welt nur zu gut bekannt. Durch ...ssisches Geld und russische Waffen ...erstützt, könnte der „König“ Me... ein äußerst gefährlicher Gegner ...den. Die Schwierigkeiten, auf ...che die Spanier in Cuba und die ...anzosen in Madagaskar stoßen, zei... überdies auf's Neue, welche Opfer ... überseeischer Krieg fordert. Wenn ...z alledem die italienische Regierung ... Abyssinien anbinden sollte, so ...nte das nur durch ihre eigenthüm...en Verlegenheiten erklärt werden. ... sollte sich aber das Schicksal Na...eons des Kleinen vor Augen hal... der sich durch die nämliche Poli... zu Grunde richtete.

Leute, die das Gras wachsen hören, ...ssen der „Verstimmung“, welche der ...inischen Frage wegen schon seit ...gerer Zeit zwischen Italien und ...gland herrscht, eine „tiefer liegen... Bedeutung bei. Sie behaupten, ...spi könne auf die Unterstützung der ...en britischen Regierung zählen, we...che die Russen in Afrika „beschäftigen“ wolle, um freie Hand in Asien und Egypten zu haben. Zur Unterstützung dieser Theorie führen sie die Thatsache an, daß sich Japan mit der Erfüllung der russischen Forderungen nicht mehr beeilt, seitdem in England wieder die Konservativen an's Ruder gekommen sind. Ferner wollen sie wissen, daß die Wirren in Armenien, Bulgarien und Mazedonien, denen Rußland „natürlich“ nicht gleichgiltig zusehen kann, der britischen Regierung ebenfalls sehr gelegen kommen. Letztere wolle wieder eine „thatkräftige“ Politik verfolgen, namentlich mit Bezug auf Egypten, und zu diesem Zwecke wolle sie den Russen so viel zu thun geben, daß sie nicht mehr die Franzosen unterstützen können.

Ob diese „scharfsinnigen“ Auseinandersetzungen eine thatsächliche Unterlage haben, oder lediglich Hirngespinnste der bekannten, „aus bester Quelle schöpfenden“ Zeitungskorrespondenten sind, läßt sich nicht bestimmt sagen. Auf alle Fälle gibt es wieder einmal eine Menge Stoff zu „internationalen Verwicklungen“. Da der Koburger Angst zu haben scheint, nach Bulgarien zurückzukehren, so mag die Pforte wieder ihre Hoheitsrechte über dieses Land geltend machen, zumal sie wohl nicht ohne Grund behauptet, daß den aufständigen Mazedoniern von den Bulgaren Vorschub geleistet wird. Dagegen dürfte aber Rußland Einspruch erheben, und auf diese Weise mag die ganze orientalische Frage „aufgerollt“ werden. Andererseits ist jedoch zu erwägen, daß seit 1878 schon viel dunklere „Gewitterwolken“ aufgetaucht und wieder verschwunden sind, ohne sich zu entladen.

Eine Lehre aus Vermont.

Der „Staat der grünen Berge“, Vermont, erfreut sich schon seit Langem eines Prohibitionsgesetzes. Bier, Wein und Branntwein dürfen dort dem Gesetze nach nicht verkauft werden, und werden auch nicht verkauft in den ländlichen Distrikten, wo die Farmer ihren alten Apfelwein, wohl auch den wohlschmeckenden Apple-Whisky, in den Kellern und Vorrathskammern liegen haben und in Folge dessen strenge Temperenzler sind. In den Städten ist es anders. Dort ist man nicht so fest überzeugt von den seligmachenden Eigenschaften der Prohibition, ja, eine Abstimmung würde eine Mehrheit gegen die Prohibition ergeben, und die Folge davon ist, daß das Staatsgesetz, welches den Getränkehandel verbietet, mehr oder weniger offen verletzt wird und verletzt wurde seit es besteht. St. Johnsbury ist eine dieser Städte, und dort ereignete sich kürzlich ein Fall, der recht bezeichnend und lehrreich und gerade jetzt sehr interessant ist. B. G. Howe, einer der tonangebenden Bürger und Eigenthümer der beiden Hotels des Ortes, von denen er das eine seit Jahren selbst verwaltete, wurde beschuldigt, das Staatsgesetz übertreten und in seinen Gasthäusern alkoholhaltige Getränke verkauft zu haben. Es kam zum Prozeß; das Beweismaterial war überzeugend, er wurde schuldig befunden und von einem Richter, der stolz darauf ist, Recht zu sprechen ohne Ansehen der Person, zu einer Geldstrafe von $600 und zu Einsperrung im Besserungshause auf die Dauer von sechzig Tagen verurtheilt.

Das Gesetz war in Ehren gehalten worden, „ohne Ansehen der Person“, die gesetzliebenden Bürger konnten sich freuen. Nun aber kam das interessante Nachspiel. Kaum war der Urtheilsspruch verkündet, da zeigte ganz St. Johnsbury helle Entrüstung ob dieser Durchführung des Staatsgesetzes. Sofort wurde eine Bittschrift an den Gouverneur aufgesetzt, welche von jedem Geschäftsmanne, jedem Arzt und einem Geistlichen der Stadt unterzeichnet, und in der das Staatsoberhaupt ersucht wurde, das Urtheil, soweit es die Einsperrung Howes verlangte, sofort aufzuheben. Jedermann verdammte das Urtheil, und der Urheber der ganzen Geschichte, ein Mann Namens Caldbeck, schrieb einen Brief an den Gouverneur, in dem er erklärte, daß er die Anklage gegen Howe beim Staatsanwalt erhoben und das Beweismaterial geliefert habe „im Eifer eines Kampfes, der herbeigeführt wurde durch Umstände, über die, wie ich seither erfuhr, Herr Howe keine Kontrolle hatte“. Caldbeck bedauert in dem Briefe sein Vorgehen und ersucht um Erlaß der Gefängnißstrafe, weil Howe „ein anständiges Haus führe und so konservativ sei im Getränkeverkauf, wie ein Mann nur sein kann, der in Vermont ein Hotel führt.“ Andere Briefe von angesehenen Bürgern nannten Howe einen „gemeinsinnigen Bürger, dem das Wohl der Stadt am Herzen liege“, einen „guten, fortschrittlich gesinnten Bürger, der gern anderen forthelfe„ u.s.w. Und ein Prohibitionist erklärte sich in einem Schreiben „zu Gunsten des Gesetzes, aber gegen seine Durchführung.“

Der Gouverneur wird solch' einmüthigem Bitten wahrscheinlich nicht widerstehen können und Howe begnadigen. Welchen Werth hat aber ein Gesetz, das in so entschiedenem Gegensatz zur öffentlichen Meinung steht?

Die jetzigen Machthaber in New York erklären: Das Gesetz, auch das unsinnigste, ist heilig und muß vollstreckt werden, wenn nicht die Achtung vor dem Gesetz überhaupt untergraben werden und die Korruption blühen soll. Und sie versuchen die Durchführung mit Aufgebot aller Mittel, trotzdem das Gesetz, wie sie sehr wohl wissen und auch zugeben, im Widerspruch zu der öffentlichen Meinung in der Stadt New York steht. Sie geben vor, zu glauben, das Gesetz vollstrecken zu können, aber sie sollten sich durch die Geschichte aus St. Johnsbury eines Besseren belehren lassen. Wenn in einem kleinen Orte von 4000 bis 5000 Einwohnern ein Gesetz, das im Widerspruch zur öffentlichen Meinung steht, nicht vollstreckbar ist, dann ist die Durchführung ähnlicher Gesetze in einer Weltstadt wie New York ganz sicher unmöglich. Die Unmöglichkeit wird auch dargethan werden, und man wird zufrieden sein, wenn der äußere Schein gewahrt wird; es wird aber dann doch wohl Niemand behaupten wollen, daß durch diesen Fehlschlag der Behörden, eine veraltete Gesetzbestimmung durchzuführen, die Achtung vor dem Gesetz im Allgemeinen gestiegen ist.

Im Uebrigen sollte man denken, daß die Erfahrung von St. Johnsbury den Widerruf derartiger Gesetze beschleunigen würde, wenn man darauf überhaupt jetzt hoffen könnte. Man wußte ja schon längst, daß solche Gesetze immer sehr ungleiche Durchführung finden, und daß sie zumeist der persönlichen Rachsucht oder der Erpressung Vorschub leisten, es ist aber doch immerhin selten, daß die Angeber selbst das so offen eingestehen, wie jener Caldbeck in St. Johnsbury. Die ganze Geschichte wirft wieder einmal ein recht unerfreuliches Licht auf unsere Zustände.

Lokalbericht.

Nach und nach.

Am Lincoln Park dürfen jetzt auch Erwachsene baden.

Von den vielen Krähwinkeleien, welche sich im öffentlichen Leben Chicagos beobachten lassen, ist es nicht die geringste, daß bis vor Kurzem seitens der Behörden so gut wie garnichts zur Einrichtung von Freibädern am Seeufer geschehen ist. Jetzt haben es die Frauen, welche sich der Sache angenommen haben, bei der Verwaltung des Lincoln-Park endlich durchgesetzt, daß mit der Einrichtung von Badeplätzen wenigstens ein Anfang gemacht worden ist. Kindern unter 14 Jahren ist schon vor einigen Wochen unmittelbar nördlich von Fullerton Ave. ein Badeplatz eingeräumt worden, und die Lust der Kleinen, welche sich dort jetzt täglich zu Hunderten im Wasser tummeln, wird es auch sauertöpfische Zuschauer bedauern lassen, daß diese Maßregel nicht schon längst getroffen worden ist. Gestern ist neben dem Badeplatz der Kinder, östlich vom Säuglings-Sanitarium, auch ein abgezäunter Badeplatz für Erwachsene eröffnet worden. Die Einrichtung des Platzes hat nur geringe Kosten verursacht, und die Betriebskosten sind ebenfalls nur geringfügig. Die Benutzung kostet nichts, doch müssen die Badegäste sich Badeanzüge, Handtücher ꝛc. mitbringen, oder das Nothwendige von der Verwaltung zum Kostenpreise erstehen. Für Frauen und Mädchen ist die neue Badeanstalt, welche hoffentlich nicht lange die einzige ihrer Art bleiben wird, Samstags und Donnerstags reservirt.

Flüchtete in's County-Hospital.

Während Frau Williams gestern in aller Gemüthsruhe von der hinteren Veranda ihrer Wohnung, Nr. 369 Lincoln Str., aus dem Ballspiel zusah, vernahm sie plötzlich ein eigenartiges Geräusch im Wohnzimmer. Bei näherem Nachforschen bemerkte sie dann in demselben einen fremden Menschen, der eben dabei war, ihre Schmucksachen einzupacken, indessen schleunigst Reißaus nahm, als er sich ertappt sah. Frau Williams stürzte hilferufend hinter dem Spitzbuben her, der nunmehr in südlicher Richtung die Lincoln Str. entlang rannte. Eine große Volksmenge schloß sich nach und nach der wilden Jagd an, bis der Langfinger auf einmal in die Harrison Straße einbog und dann kurz nachher im Portal des County-Hospitals verschwand. Seine Verfolger waren ihm hart auf den Fersen, und auch die Krankenwärterinnen und sonstigen Hospital-Angestellten setzten dem frechen Einbrecher jetzt nach. In Ward 2 wurde der Bursche endlich nach heftiger Gegenwehr dingfest gemacht und dann im Zellengefängniß der Maxwell Str.-Station beigesteckt. Er gab seinen Namen als Joseph Stone an, und in seinem Besitze wurden eine goldene Uhrkette sowie eine Geldbörse vorgefunden, welche er der Frau Williams stibitzt hatte.

Ertappte Spitzbuben.

Herr Wm. H. Jung, der bekannte Restaurateur von Nr. 106 Randolph Str., erhielt gestern zu früher Morgenstunde unangenehmen Besuch von vier jugendlichen Langfingern, die auch richtig das in einer „Bar“-Schublade befindliche Wechselgeld im Betrage von $59.50 erwischten. Als sie späterhin unter dem Randolph Str.-Viadukt die Moneten unter sich vertheilten, wurden sie von einem Polizisten überrascht und in Haft genommen, doch gelang es einem der Burschen, durch schleunige Flucht sich seinem Verhängniß zu entziehen. Die Arrestanten, zwei Farbige und ein Weißer, sind knapp 15 Jahre alt und nannten sich auf der Polizeistation Louis Johnson, Wm. Elder und Wm. Carney. Sie gestanden den Diebstahl ein, und $30 wurden noch bei ihnen vorgefunden.

Dr. Dowie schuldig befunden.

Vor Richter Underwood wurde gestern der „Glaubensdoktor“ John A. Dowie seitens einer Jury schuldig befunden, für sein „Hospital“, Nr. 6034 Edgerton Ave., die städtische Lizens nicht erwirkt zu haben. Er wurde darob um $50 und Kosten bestraft, doch legte sein Anwalt sofort Berufung ein. Dowie und sein Assistent, Dr. Speichler, sagten auf dem Zeugenstand aus, daß sich durchschnittlich dreißig Patienten in dem Hospital befinden, die aber nicht mittels Medizin, sondern nur „durch Gebet und Händeauflegen“ geheilt würden.

Mitten durch den Kopf.

Im „Revere-House“ erschießt sich ein unbekannter Gast.

Selbstmordversuch eines deutschen Wirthes.

In einer geronnenen Blutlache liegend, und mit zerschmettertem Hirnschädel wurde gestern Abend ein schon bejahrter Gast entseelt in seinem Zimmer im „Revere House“ aufgefunden. Der unglückliche Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht genau festgestellt werden konnte, hatte sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe gejagt, doch muß er den Selbstmord schon Tags vorher begangen haben, da sich bei der Leiche bereits Verwesung eingestellt hatte, als man sie entdeckte. Die entladene Mordwaffe lag unter dem unberührt gelassenen Bett, während der Teppich im Zimmer stellenweise förmlich mit Blut durchtränkt war. Irgendwelche schriftlichen Aufzeichnungen, welche das Motiv zu dem verzweifelten Schritt etwa aufklären könnten, fehlen gänzlich, doch fand man im Zimmer eine Visitenkarte mit dem Namen „David B. Mandel, 103 South Canal Street“ vor. Weiterhin hatte der Selbstmörder einen Zeitungsausschnitt in seiner Rocktasche, welcher den vor Jahresfrist angemeldeten Bankerott der „Colman Mustard Company“ näher erörterte, und man neigt der Ansicht zu, daß der Fremde ein ehemaliger Reisender für diese Gesellschaft war, womit auch gewisse Angaben des Anwalts derselben, W. J. Todd, von Nr. 363 Ontario Str., übereinstimmen. Die Polizei glaubt nicht, daß der Selbstmörder der vorhin erwähnte David B. Mandel ist, da die Angehörigen desselben sonst schon inzwischen von sich hätten hören lassen. Die Familie ist übrigens längst von Canal Straße weggezogen und ihre augenblickliche Wohnung im städtischen Adreßbuch nicht angegeben.

Der Selbstmörder war schon ein älterer Herr, mit schneeweißem Kopfhaar und ebensolchem Knebelbart. Er kam am Dienstag Nachmittag nach dem „Revere House“, schrieb sich aber nicht in's Fremdenbuch ein und zog sich sofort auf sein Zimmer zurück. Er wurde lebend nicht wieder gesehen. Als das Zimmermädchen gestern auf wiederholtes Pochen keine Antwort erhielt, benachrichtigte sie schließlich den Hotelclerk, J. J. Nikodem mit Namen, und dieser ließ hierauf gleich das Schlimmste ahnend die Stubenthür gewaltsam erbrechen, wodurch dann das Geheimniß an's Tageslicht kam. Die Leiche des Selbstmörders liegt vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str.

Durch langwieriges Kranksein zum Lebensüberdruß getrieben, jagte sich gestern Abend der Schankwirth Frank Lang, von 544 W. Division Str., zwei Revolverkugeln in die rechte Brust und in den Unterleib. Man transportirte den Schwerverletzten sofort nach dem St. Elisabeth-Hospital, wo die Aerzte aber seinen Zustand für völlig hoffnungslos erklärten.

Durch Verschlucken einer Dosis Carbolsäure versuchte sich gestern auch der 30 Jahre alte Arbeiter Hugh Maloney von Nr. 396 West Van Buren Str., eigenhändig in ein besseres Jenseits zu befördern. Schnelle ärztliche Hilfe brachte ihn aber bald außer Gefahr, und er sieht jetzt im County-Hospital seiner völligen Genesung entgegen.

In weitem Felde.

Der Postmeister spricht neuerdings wieder viel von den Schönheiten der Berliner Rohrpost und davon, daß es wünschenswerth und äußerst zweckmäßig wäre, das Chicagoer Haupt-Postamt durch Rohrpostleitungen mit den Zweig-Postämtern zu verbinden. Das Hauptpostamt wird leider binnen Kurzem verlegt und innerhalb von zwei Jahren wieder verlegt werden, während die Zweigpostämter sämmtlich ohne feste eigene Quartiere sind. Mit der Einrichtung der Rohrpost wird es deshalb wohl nicht sehr schnell gehen.

Ertrunken.

Beim Baden im Lake Calumet, am Fuße der 115. Str., fand gestern der 11 Jahre alte Wm. Birdsell, der Sohn eines Sanitätsbeamten der 2. Ward, ein nasses Grab.

Die Leiche wurde nach längerem Suchen aus dem Wasser gefischt und vorläufig nach der Morgue in Pullman gebracht.

* Der Mayor, der Finanz-Kontroleur und der Vorsitzer Madden vom stadträthlichen Finanz-Ausschuß haben gestern die Kontrakte für die elektrische Straßenbeleuchtung in den Außenbezirken auf ein weiteres Jahr an private Gesellschaften vergeben.

* Die Lake Str. - Hochbahngesellschaft hat nunmehr den Plan zum Ausbau ihrer Linie nach dem Humboldt Park vollständig aufgegeben. Die von ihr auf der Nordwestseite für das Wegerecht erworbenen Grundstücke hat sie, mit bedeutendem Verlust, theils an die Metropolitan Hochbahn, theils an Privatleute wieder verkauft.

Neue Quellen.

Stadt-Kollektor Maas entdeckt solche.

Herr Philipp Maas, der Kollektor städtischer Lizensgebühren, hat beim Durchblättern alter Chroniken einige Bestimmungen entdeckt, welche er jetzt — um mit Grover Cleveland zu sprechen — aus ihrer „verwitterten Ungebräuchlichkeit“ hervorholen und in Kraft setzen will, in der Erwartung, es werde daraus dem Stadtschatz ein Vortheil von $50,000 per Jahr erwachsen. Es handelt sich um Betriebssteuern, welche bestimmte Geschäfte eigentlich entrichten sollen, die aber schon seit langer Zeit nicht mehr eingezogen worden sind. Unter den ausgegrabenen Bestimmungen müssen Bankiers und Lumpenhändler, Makler und Trödler, Kommissionshändler und Versicherungs-Agenten, Seifenfabrikanten, Grundeigenthumshändler, Tanz- und Konzerthallen-Besitzer, Getreidehändler und Apotheker eine Gewerbesteuer bezahlen, die Apotheker für den Verschleiß von Spirituosen „zu medizinischen Zwecken“. Herr Maas hält seine Entdeckung, wie schon gesagt, für eine sehr werthvolle; die Leute, welche nachträglich die Kosten der Entdeckung tragen sollen, sind natürlich anderer Meinung.

Kurz und Neu.

* In Baileys Opernhaus zu Evanston fand gestern eine öffentliche Versammlung zur Besprechung des geplanten Anschlusses an das Chicagoer Park-System statt. Mehrere Redner, welche eine Erhöhung der Steuern befürchten, eiferten heftig gegen den Anschluß, man glaubt aber, daß die Wahl in nächster Woche doch zu Gunsten desselben ausfallen wird.

* Finanzminister Carlisle in Washington wird dieser Tage einen Chicagoer Architekten zum hiesigen Regierungsbaumeister ernennen. Diesem wird es obliegen, die Ober-Aufsicht über die Errichtung des zeitweiligen Bundesgebäudes zu führen und die Pläne für den permanenten Bau zu entwerfen. Unter den Bewerbern um die Stelle befinden sich Henry W. Hill, Frederick Baumann, W. L. B. Jenney, John J. Flanders, Peter B. Wright, Henry Ives Cobb, C. J. Warren und W. J. Edbrooke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Helene Zilligen im Alter von 6½ Monaten heute früh sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 374, 22. Str., nach der St. Antonius-Kirche und von dort mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marys-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Appolonia und Joseph Zilligen, Eltern.
frsa

Todes-Anzeige.

Stern Loge Nr. 1497, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester Mary Liebig gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Juli 1895, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 98 S. Peoria Str., nach Forrest Home statt. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle präzis um 12 Uhr Mittags. — In O. M. A.
Andrew Dressel, Prot.
Carl Schwabe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Johnnie im Alter von 8 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 145 W. Division Str., aus.
Wilhelm und Maria Schlitzer, Eltern.
Willie, Ida, Hermann, Geschwister.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen Verwandten und Freunden meinen innigsten Dank für die Theilnahme am letzten Gang zu ewigen Ruhestätte meiner lieben guten Gattin, hauptsächlich dem Alten Deutschen Kellnerverein von Chicago, welcher so liebreiche Hand leistete, wie auch Herrn Pastor John für seine trostreichen Worte am Sarge. Der trauernde Gatte:
August Müßigbrodt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1:35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12 20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Bloomington Passagierzug	1.35 B	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß		7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.20 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	9.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	*	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 3.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 B

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVicker's.—The new South.
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Hopkins.—Vaudeville.
Colisseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Mal. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Die Schlacht um Cilli

ist, wie mitgetheilt wurde, am 10. und 11. d. Mts. im österreichischen Abgeordnetenhause geschlagen worden und hat geendet, wie sie enden mußte, mit dem Siege der Gegner der Deutschen. Die Slowenen werden also ihr Gymnasium in der kerndeutschen Stadt Cilli erhalten und damit einen weiteren Punkt, auf dem sie Fuß fassen können zur Bekämpfung des Deutschthums. Was dieser Niederlage der Deutschen ihre Bitterkeit nimmt, ist das Bewußtsein, daß sie gethan, was in ihren Kräften stand, um sie abzuwenden, daß keine persönliche Rücksichtnahme in dieser nationalen Ehrenfrage sie beirren konnte und daß sie lieber die Koalition sprengten und ihre Sitze im Ministerium aufgaben, als daß sie, was wohl von mancher Seite angenommen wurde, um des Scheines der Macht willen ihren Grundsätzen untreu wurden.

Leider hat sich auch diesmal wieder gezeigt, daß den Gegnern der Sieg dadurch erleichtert wurde, daß Deutsche gegen ihre Stammesgenossen kämpften. Die Deutsch-Klerikalen gewannen es über sich, was kein Franzose, kein Tscheche oder Pole wagen dürfte, sich den Feinden ihres eigenen Volkes anzuschließen lediglich aus Haß gegen die Liberalen. Daß die entscheidende Sitzung stürmisch verlief, ist bereits berichtet worden. Die lebhaftesten Ausbrüche des Unwillens rief die Rede des deutsch-klerikalen Vertreters der Landgemeinde Graz, Kaltenegger, hervor, der für den Cilli'er Budgetposten stimmen zu müssen erklärte, da das bezügliche Verlangen der Slowenen höchst bescheiden sei, und welcher Wehe über Oesterreich rief, wenn die deutsch-liberale Bewegung so fortschreite. Seine Ausführungen wurden von den Jungtschechen und Slowenen mit Beifall begleitet, welche der Linken die Rufe: „Preußen" zuschleuderten. Die Deutsch-Liberalen und Deutsch-Nationalen ergingen sich in stürmischen Zurufen gegen Kaltenegger, so daß derselbe mehrere Minuten lang in seiner Rede einhalten mußte. Zurufe wie Verräther, Judas, Denunziant, Naderer, Schande solchem deutschen Verräther und Pfuirufe wurden aus dem Hause heraus gehört.

Erst nach längerer Zeit konnte sich in Folge der fortdauernden Aufregung der nächste Redner, der deutsch-nationale Abg. Hofman v. Wellenhof Gehör verschaffen. Er kennzeichnete Kaltenegger als Verräther und Ueberläufer; er schäme sich angesichts von Kalteneggers Rede für sein eigenes Volk vor anderen Nationalitäten. Während die Slawen zusammenhalten, biete sich das traurige Schauspiel, daß ein Angehöriger des deutschen Stammes sich erfrechte, für den Cilli'er Posten zu sprechen. Der Präsident ertheilte dem Redner eine Rüge. Namens der Regierung gab der Leiter des Unterrichts-Ministeriums Dr. Ritter die formell korrekte Erklärung ab, die pädagogisch-didaktischen Gründe, die das Kabinett Windischgrätz zur Einstellung dieses Postens veranlaßten, seien bekannt; die gegenwärtige Regierung könne nur bitten, ihnen die Würdigung und Anerkennung nicht zu versagen. Zu dieser Frage vom politischen Standpunkte aus Stellung zu nehmen, liege der gegenwärtigen Regierung nach der Natur ihrer Aufgabe durchaus fern, sie müsse vielmehr diese Frage der Beurtheilung und Entscheidung des Hauses anheimstellen. In thatsächlicher Berichtigung erklärte der frühere Minister Graf Wurmbrand, daß er und Plener im Ministerium gegen die Einstellung des Budgetpostens Cilli gestimmt hätten; wer ihn und Plener kenne, habe daran gar nicht zweifeln können. „Wir, die wir eine Koalition der gemäßigten Parteien als eine Nothwendigkeit für Oesterreich erkannten, haben auch gleich erkannt, daß die Aufwerfung dieser Frage mit zu den Schwierigkeiten gehört, welche leider den Zusammenbruch der Koalition veranlaßt haben." Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Budgetposten Cilli mit 173 gegen 143 Stimmen angenommen. Mit der Linken stimmten geschlossen die Deutschnationalen, alle Antisemiten und Italiener, ferner Kronawetter und Pernerstorfer. Mit der Rechten stimmten alle slavischen Abgeordneten und die Klerikalen.

Auf der Venus regt es sich.

An der Südseite der Venus hat die Kieler Sternwarte Erscheinungen beobachtet, die die Wißbegierde der Astronomen in hohem Maße erregen. Es zeigt sich daselbst eine helle Einbuchtung, die bisher noch nicht wahrgenommen worden war, die regelmäßig um vier Uhr in Erscheinung tritt und um acht Uhr verschwindet. Von der Einbuchtung schießen helle Lichtstreifen nach dem Zentrum zu. Die Venus wird von den Astronomen als ein Himmelskörper erachtet, der bewohnt gedacht werden kann. Es erhebt sich die Frage, die ähnlich auch gegenüber den eigenthümlich regelmäßig angeordneten Kanälen des Mars aufgeworfen worden ist, ob die beobachteten Erscheinungen nur auf mechanischen Vorgängen im Kosmos beruhen, oder ob sie durch intelligente Wesen verursacht werden. Ja, man könnte auf die Frage kommen, ob es nicht etwa ein Signal ist, das die Bewohner der Venus den Schwesterplaneten geben wollen. Bekanntlich hat man schon früher vorgeschlagen, die Zeichnung zum Pythagoräischen Lehrsatz durch eine riesige Illumination den Marsbewohnern vorzuführen, in der Voraussetzung, daß, wenn intelligente Wesen auf dem Mars existiren, sie den Sinn dieser Darstellung verstehen und durch eine analoge Illumination beantworten könnten. Auf ähnliche Ideen könnte man jetzt auch der Venus gegenüber gelangen, leider aber muß es bei der Idee bleiben. Unsere weitesttragenden Scheinwerfer können noch nicht auf 200 Kilometer hin wahrgenommen werden, eine Illumination mit genügend starken Lichtspendern zu veranstalten, um unser Luftmeer und Millionen von Meilen des Weltraumes zu durchdringen, würde Kosten verursachen, für die man den Isthmus von Panama endgiltig durchstechen könnte.

Die Vorgänge auf der Venus sind übrigens schon mit ziemlich schwachen Instrumenten wahrzunehmen.

Wohlgeboren und Hochwohlgeboren.

Der Landwirth des Kreises Cammin in Pommern, Freiherr Senfft v. Pilsach, hat, wie deutsche Blätter melden, folgende Verfügung erlassen: „Den Absendern amtlicher Schreiben an mich empfehle ich als kürzeste und sicherste Adresse die Aufschrift: „An den königlichen Landrath in Cammin, Pommern". Der Zusatz „Hochwohlgeboren" ist zwecklos. Die Hinzufügung meines Namens ist nicht nur zwecklos, sondern zweckwidrig, weil persönlich adressirte Sendungen häufig nicht auf dem Landrathamte, sondern in meiner Wohnung abgegeben werden. In Fällen meiner Abwesenheit bleiben sie dann bis zu meiner Rückkehr uneröffnet. Den Absendern sind daraus nicht selten Nachtheile erwachsen. In den Adressen vertraulicher Schreiben ist mein Name ebenfalls entbehrlich, der Bemerk „eigenhändig" dagegen unentbehrlich, auch wenn der Name genannt ist. Gleichzeitig empfehle ich dringend, in den Schreiben die sogenannten Kurialien — „ergebenst", „gehorsamst", „gefälligst", „geneigtest" u. s. w. — zu vermeiden. Durch diese Fortlassung vereinfacht der Absender sich selbst das Schreiben und mir das Lesen."

Ehehindernisse.

In Meißen erschien dieser Tage ein Brautpaar zum dritten Male auf dem Standesamt, um die Ehe rechtskräftig schließen zu lassen. Zweimal kehrten die Brautleute mit ihren Trauzeugen wieder um und gingen nach Hause, und erst beim dritten Male liefen sie glücklich im Hafen der Ehe ein. Der Grund dieser Umkehr wurde das erste Mal durch den Bräutigam gegeben, welcher seiner zukünftigen Frau auf das Kleid trat und ein Stück davon abtrennte. Dieser Schaden mußte natürlich ausgebessert werden. In Folge dieses Zwischenfalles war aber schlechte Laune entstanden, die schließlich beim zweiten Gange in Zank ausartete. Dabei rannte plötzlich die Braut trotzig fort und rief ihrem Bräutigam zu: „Mit Dir lass' ich mich gar nicht trauen!" Den Trauzeugen und den Eltern der Braut gelang es aber endlich doch, eine Sinnesänderung herbeizuführen, so daß, wie bereits erwähnt, die Eheschließung noch vollzogen wurde. Die Ehe kann, so bemerken die „Dresd. Nachr." sehr richtig, recht lebhaft werden.

— Uebertrieben. — Geselle: „Was, Ihre Tochter soll ich heirathen? Die ist ja ganz schief!" — Buchbindermeister: „A was schief! Verzogen hat sie sich a bisl!"

Lokalbericht.

Sie rauchen wieder.

In Bridgeport herrscht große Freude, und zwar aus einer Ursache, welche Leuten, die mit der prosaischen Seite des Lebens nicht vertraut sind, als keine sehr freudige erscheinen mag, es aber nichtsdestoweniger ist. Die Schlote der Union Stahlwerke in der Gegend von Ashland und Archer Ave rauchen nämlich wieder. Seit dem 31. Dezember 1892 hatten sie das nicht mehr gethan. Die Luft in der Nachbarschaft der großen Fabrikanlagen war in Folge dessen seit zwei und einem halben Jahre zwar verhältnißmäßig rein, aber die Bewohner der Gegend haben diesen Umstand nie so recht zu würdigen gewußt. Die Betriebseinstellung in der Fabrik machte mehr als 1400 Arbeiter erwerbslos, und die Löhne, welche diese Leute vorher verdient hatten, etwa $50,000 per Monat, blieben dem Umlauf entzogen. Manches Geschäft, das in der Nähe der Fabrik gegründet worden war, ging aus Mangel an zahlender Kundschaft ein, und die wenigen, welche die Dürre überstanden, hätten sie auch nicht mehr lange aushalten können. Jetzt nun wird der Betrieb in den Stahlwerken wieder aufgenommen; die Unternehmer haben Aufträge genug, um den wieder angeworbenen Angestellten auf geraume Zeit Arbeit und lohnenden Verdienst zu sichern, und daher der Jubel in Bridgeport.

* Richter Blanke schlug gestern eine Kriminal-Anklage nieder, welche auf Betreiben von A. H. Young gegen die verkrüppelte Wittwe Irene H. Kohn erhoben worden war. Young sagt, Frau Kohn habe ihn beschwindelt, indem sie ihm einen Antheil an ihrem Stellenvermittlungs-Bureau verkaufte, das keinen Profit abwirft. Der Richter bedeutete Herrn Young, er möge den Weg der Zivilklage beschreiten.

* Um Platz für den seiner Stellung enthobenen County-Armenpfleger Happel zu machen, entließ Mayor Swift gestern Herrn Flint, den Vorsteher der Abtheilung für Ausdehnung der Wasserleitung, und setzte Herrn Happel an dessen Stelle. Flint hatte den Platz im Frühjahr auf Empfehlung des Countyraths-Präsidenten Healy erhalten, und Healy wird ihn jetzt wahrscheinlich in der Countyverwaltung unterbringen.

Er spielt nicht mit.

An die kürzlich vom Stadtrath für Impfzwecke gemachte Bewilligung von $15,000 ist die Bedingung geknüpft, daß bei Anstellung der impfenden Aerzte in jedem einzelnen Falle die Zustimmung des Vorsitzers vom städträthlichen Finanzausschuß eingeholt werden muß. Dieser Vorsitzer heißt Madden, und die Freundschaft zwischen ihm und dem Gesundheits-Kommissär ist keine übermäßig große. Herr Kerr sagt nun, er wolle die $15,000 unter der besagten Bedingung gar nicht haben. Mayor Swift gibt ihm Recht und verspricht, die ganze Maßregel vetiren zu wollen. Der Gesundheits-Kommissär möge die betreffenden Aerzte ruhig auf eigene Hand anstellen; Mittel zur Bezahlung der Leute würden sich mit der Zeit schon finden.

* Der Turnverein „Garfield" wird in der Zeit von 12. bis 19. Oktober d. J. dem Chicagoer Publikum eine Leipziger Michaelis-Messe in seiner Halle, Ecke Garfield Ave. und Larrabee Str., zur Anschauung bringen. Die verschiedenen Komites sind bereits eifrig an der Arbeit, um diese interessante „Fair" zu einem großartigen Ereigniß zu gestalten.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
C. C. Stolze, Apotheker, Centre Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Layton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Sheau, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Brede, Apotheker, 303 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Drexel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
J. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Keltering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
J. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. M. Handtmann, Apotheker, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3065 Wentworth Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
M. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge für Milchwagen. Muß etwas Englisch sprechen. 4821 Union Ave.

Verlangt: Ein Zitherspieler, der Lust hat, eine Tour durch verschiedene Staaten zu machen. Adr. S. 44, Abendpost.

Verlangt: Handstuhl-Arbeiter, stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. frja

Verlangt: Unternehmer mit Einrichtung zur Herstellung von 30 bis 50 Dutzend Overalls; ebenfalls Arbeiter in unserer Fabrik oder um Arbeit ins Haus zu nehmen. Hart Bros., 153 Franklin Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Fancy Cake-Bäcker. Vorzusprechen 2 Tage. 396 W. Division Str.

Verlangt: Baister an Coats. 777 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann um Zirkulare zu vertragen. Nachzufragen 10—12 Uhr, 349 Wells Str., Doktors-Office.

Verlangt: Presser an Coats. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Guter Bäcker. 2916 State Str., Janitor.

Verlangt: Junger Butcher für Grocery und Meatmarket. Porter, der waiten kann. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Schneider, der guter Presser ist, wird für ein auswärtiges Steam Dye House für dauernden Platz gesucht. Derselbe kann etwaige freie Zeit beim Cleanen helfen. Zu melden bis Montag 239 Wells Str.

Verlangt: 25 gute Kleiderverkäufer. Meldungen 3621 S. Halsted Str., Samstag, den 27. Juli, 8.30 Vormittags.

Verlangt: Ein jüdischer Vorbeter für die hohen Feiertage. Anzufragen bei Herrn H. Scharf, 192 W. 20. Str., am Sonntag, den 28. Juli. frja

Verlangt: Ein junger Butcher. 558, 29. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Cakebäckerei mitzuhelfen. 766 W. North Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Bicycleframe-Macher. 248 Ogden Ave. und Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Ein Waiter. 190 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Hosenmacher an Custom-Arbeit. D'Ancona & Co., 242 Market Str. dofr

Verlangt: Ein junger Mann als Barkeeper in einem Rheinweingeschäft. Einer, der beim Mittagstisch aufwarten kann. Adr. Z. 24, Abendpost. dofr

Verlangt: Junge für zahlende Stelle während der Bankstunden, und Stenographiren und Typewriting zu erlernen. Ben Pitman, 40 Dearborn Str., 4. Floor. midofrja

Verlangt: Herren, sogleich, für Eisenbahn-Offices, um die Eisenbahn-Telegraphie bei uns in Chicago zu erlernen, für Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten qualifizirend. Salaire monatlich bezahlt, Pässe geliefert. Wendet Euch an Railroad Offices, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., 4. Floor. midofrja

Verlangt: 3 Knaben an unseren neuen Linien, um telegraphiren zu lernen, erhalten Stellung, wenn geeignet. $50,$75 bis $100 monatlich. Eröffnen neue Offices, brauchen mehr Operators. Meldungen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. midofrja

Verlangt: Agenten. Eine Anzahl erfahrener Bauanleihen- und Lebensversicherungs-Agenten können sich gute Kontrakte sichern um auf Kommission für Bau- und Leih-Vereine zu arbeiten. Ein neuer Plan. Vorzusprechen zwischen 10 und 12. Zimmer 800 Royal Insurance Building. 20jul,1w

Billige Fahrpreise nach allen Punkten im westlichen Minnesota, Süd- und Nord-Dakota, für Erntearbeiter. Reichliche Arbeit für zwei Monate, in Roß' Agency, 33 Market Str. 20jul,1mt

Verlangt: Ein junger Mann, um Hosen zu bügeln. Nr. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 19jul,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Mädchen als Operators an Coats. 25 Thomas Str. dofr

Verlangt: Frauen und Männer um Medizinen zu verkaufen. Günstige Bedingungen und dauernde angenehme Beschäftigung. Nachzufragen 1720 W. Chicago Ave., Drug Store.

Verlangt: Verheirathete Leute ohne Kinder, Mann muß mit Pferden umzugehen verstehen. 52 S. Elisabeth Str., A. Meyer.

Verlangt: Maschinenmädchen oder Männer, Taschen zu machen an Röcken. 655 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine tüchtige Trimmerin für Putz, sofort. Zu erfragen 1153 Lincoln Ave., 3. Floor.

Verlangt: 10 Maschinenmädchen an Röcken. Stetige Arbeit und Dampfkraft. 9 und 11 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 2 Handnäherinnen an Westen. 130 Samuel Str. Bezahle wöchentlich. frjamodimi

Verlangt: Maschinenmädchen und Mädchen zum Lernen. 293 Dayton Str. dofr

Verlangt: Mädchen, in einem Restaurant und Bäckerstore mitzuhelfen. 1110 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für gute zahlende Stelle und Shorthand und Typewriting zu erlernen. Sofort. Benn Pitman, 40 Dearborn Str., 4. Floor. mdofrja

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. 24jul,1w

Verlangt: 3 Mädchen, an unseren neuen Stadtlinien das Telegraphiren zu erlernen. Erhalten Stellungen, wenn geeignet. Salair $50, $60, $75 bis $100 monatlich; eröffnen neue Offices, brauchen mehr Damen als Operators. Meldungen beim Präsidenten der Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt Elevator. midofrja

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 102 Julian Str. dofa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave. midofr

Verlangt: Damen, sogleich, für Eisenbahn-Offices, um telegraphiren, stenographiren und Typewriting zu lernen und, wenn tüchtig, Stellungen zu bekleiden. Salaire monatlich bezahlt. Pässe frei geliefert. Wendet Euch an Railroad Superintendent, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., 4. Stock. mdofrja

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Apollo-Halle. 202 Blue Island Ave. frja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf 2 Kinder zu achten. Muß willens sein auf einen Sommer-Resort zu gehen. Muß englisch sprechen. Nachzufragen 482 Fulton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 504 Fullerton Ave. frja

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau, welche kochen, waschen und bügeln kann, in Bäckerei. 584 Ogden Ave. frja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 299 Lincoln Ave., oben, hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 557 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein gutbewandertes deutsches Dienstmädchen in kleiner Familie. Referenzen verlangt. Nachzufragen 2. Flat, 2843 Commercial Str., Ravenswood. frja

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie, die gut waschen und bügeln kann. 1729 Melrose Str., nahe Evanston Ave. frja

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 380 W. Lake Str. frja

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn. Nachzufragen 457 S. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gute Heimath. Guter Lohn. 3740 Forest Ave. frjamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 E. Division Str. frja

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4815 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehn. Lohn $4. 4708 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 4808 Ashland Ave., Webers Grocery. frja

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 592 Jane Court, nahe Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 17 Jahren, um ein Kind aufzuwarten. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 912 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2486 N. Robey Str.

Verlangt: Einfaches Mädchen für Hausarbeit. 624 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Köchinnen im Restaurant, auch ein Kindermädchen. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant und Saloon. Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 1045 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin, Köchinnen, Mädchen fürs Haus, Kochen, leichte Arbeit und Diningroom. Nettes katholisches Mädchen für Haus, wo Frau fehlt. Country. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 15 Jansen Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 132, 34. Str., nahe Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 71 Brown Str., Top Floor, nahe 12. Str. frja

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht, sofort. Albert Friedrich, 47 Wabash Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleinem Haushalt. 4410 State Str., Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 845 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Florist, Ecke Blücher Str. und Noble Ave., Lake View. frja

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 158 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Frau in mittlerem Alter für leichte Hausarbeit. Kein Waschen. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. dofrja

Verlangt: Zwei brave Mädchen, eines zum Kochen, das andere für Hausarbeit im Saloon. Adr. Z. 48, Abendpost. dofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. 422 Larrabee Str. 23jul,1w

Verlangt: Haus- und Küchenmädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mrs. A. Mayer, 137 W. Randolph Str. 22jul,1w

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. 22jul,1w

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alf

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 6jul,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Gesucht: Ein zuverlässiger Gärtner, guter „Rose Grower", sucht Stellung. Referenzen. Adr. Z. 22, Abendpost. dofr

Gesucht: Buchbinder sucht Stelle an Musterbücher. Litze, Spitze, Seide, Tuch, Plüsch. J. D., 77 Fry Str. dofrja

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht stetige Arbeit. Kann gut selbstständig schaffen. Nachzufragen 80 Webster Ave. dofr

Gesucht: Ein junger Mann, 20 Jahre alt, spricht etwas Deutsch und Englisch und hat Erfahrung im Geschäft, sucht Stelle in Office oder in irgend welchem Geschäft. Versteht Buchführung und kann Cash Sicherheit stellen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr. B. 48, Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit im Garten, Hausarbeit oder bei Pferden. Adr. A. G., 5144 Mospratt Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung. Versteht auch mit Pferden umzugehen. Adr. Z. 47 Abendpost.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, Bau- und Möbelschreiner, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. L. 264, Abendpost. frja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche ins Haus. 290 Milwaukee Ave., Top Flat. midofrja

Gesucht: Eine deutsche Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 877 W. 20. Str. 25jul,1w

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen, das selbstständig ist im Korsetmachen, auch gutbewandert im Kleidermachen, sucht Arbeit. Adr. L. 256, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen, in allenhäuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle als Haushälterin, bei alleinstehendem, älterem gutsituirtem Herrn. Adr. D. 209, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutschsprechendes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen in gutem Hotel. Adr. E. 90 Abendpost. dofr

Gesucht: Zur Anfertigung geschmackvoller Kinderkleider empfiehlt sich L. Hart, 141 Townsend Str., Hinterhaus. dofrja

Gesucht: Junge Wittwe, Kleidermacherin, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 82 N. Ann Str.

Gesucht: Junge Person sucht Stelle als Haushälterin. 4741 Laflin Str.

Gesucht: Stelle für ein junges Mädchen in Bäckerei oder für Hausarbeit. 4916 Wood Str. frja

Gesucht: Eine in Hausarbeit erfahrene Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einzelner Dame oder Herrn. 163 Emerson Ave., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, wenn möglich ohne Kinder. 513 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 55 Uhland Str.

Gesucht: Mehrere gute Mädchen suchen Stellen in Privatfamilie in der Stadt. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Gesucht: Gute zuverlässige deutsche Frau sucht Stelle in kleiner Privatfamilie, auch als zweite Köchin oder Dishes im Restaurant zu waschen. 2746 Cottage Groe Ave., oben.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle als 2. Hand Köchin im Restaurant. 616 Larrabee Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleine Farm, nahe Downers Grove. Fredenhagen, 177 LaSalle Str.

Zu vermiethen: Ein gut gelegener Store für irgend ein Geschäft, billig. 115 Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Stall. 1785 N. Leavitt Str. Nachzufragen 158 Roscoe Boulevard, J. Bohn. frja

Zu vermiethen: 5 große helle Zimmer im Hinterhaus. $11. 230 Fremont Str. frja

Zu vermiethen: Store, passend für irgend ein Geschäft. 1229 S. Western Ave.

Zu vermiethen: Butchershop mit Einrichtung. 760 N. Halsted Str., 1. Flat. dofrja

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer. 1242 Roscoe Str., Lake View. dofraj

Zu vermiethen: 572 und 574 Wells Str., einen Monat miethsfrei, 2 und 3 Zimmer Flats, neu tapezirt und dekorirt, $8 und $9, offen. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str. midofrja

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gutes möblirtes Zimmer, nahe der elektr. Car. 35 Willow Str., oben.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon zwischen vier Fabriken, wegen Krankheit. Miethe billig. Adr. R. 135, Abendpost

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an der Nordseite. Adr. R. 136 Abendpost.

Zu verkaufen: Fein eingerichtete Bäckerei, Pferd und Wagen. Südseite. Sofort. Adr. B. 52. Abdp.

Zu verkaufen: Gut ausgestatteter Delikatessen-Store mit Wohnung in bester Lage. 943 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter alter Meatmarket mit guter Wurstmacher-Einrichtung und großem Rauchhaus, wegen anderer Geschäfte. 324 W. Polk Str. frjamo

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons und Boardinghaus, spottbillig. Die beste Lage in der Stadt. 975 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Factory, wird jetzt als Treppenshop gebraucht, mit Boiler, Engine und Maschinen, alles in gutem Zustand, Brickhaus in der Front. 63. und Aberdeen Str. Nachzufragen 6142 Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei und Delicacy-Store, guter Platz. 2019 Lincoln Ave., keine Agenten.

Zu verkaufen: Ein 5 Kannen-Milchgeschäft. 80 Halsted Str., nahe Fullerton Ave. frja

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerroute, sehr billig. Näheres 377 Milwaukee Ave., 3. Floor. frja

Zu verkaufen: Billig, 4—5 Kannen-Milchroute. Zu erfragen 700 W. 22. Str. frja

Zu verkaufen: Für nur $35, gutgehender Confectionery-, Tabak- und Zigarrenstore. Billige Miethe. 262 Clybourn Ave.

Verkaufe meine Bäckerei. Storegeschäft und Route. $60 täglich. Wegen Todesfall. Adr. Z. 45, Abendpost. frjamo

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Miethe $30, 3 Jahre Lease, schön eingerichtet, für $125, wegen Krankheit. 1432 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, eine seltene Gelegenheit, ein wirklich gutes Geschäft billig zu kaufen. Verkäufer hat zum 15. August ein Klubhaus in Indiana zu übernehmen. 2410 Wentworth Ave., Gustave Stoehr. frjamo

Zu kaufen gesucht: Ein Grocerystore, habe 2 gute Lots und bezahle Rest in Baar. Adr. L. 268 Abendpost. frja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein gutgelegenes Hotel mit Saloon, nahe Depot. Verkaufe 90 Barrel Bier per Monat. Adr. D. 219, Abendpost. dofrja

Zu verkaufen: Kleiner Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. dofrja

Zu verkaufen: Wagen- und Blacksmith-Shop wegen Abreise. 3647 S. Halsted Str. dofrja

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Lage für Norweger oder Deutschen. Ecke Rockwell und Thomas Str. dofrjamo

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 12 möblirten Zimmern. Verzapft 1 Barrel Bier beim Glas per Tag. Preis $700, nicht alles Baar nöthig. 225 Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Gute Eckfaloons, Ecke Clinton und Monroe Str., Desplaines und Monroe Str., 26. und Butler Str., Nordost-Ecke 22. und Hoyne Ave. Näheres bei der Wacker & Birk Brewing & Malting Co. midofrja

Zu verkaufen: Billig, kleiner Fisch- und Delikatessenstore mit Pferd und Wagen. 1140 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, sehr gutgehendes Barbier-Geschäft. Eigenthümer verläßt Chicago. Adr. D. 208 Abendpost. 23jl,1w

Zu verkaufen: Ein gutes altes Butchergeschäft mit Haus und Lot. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 20jul,1w

Zu verkaufen: Englische Morgenzeitungs-Route. Zu erfragen 1628 47. Str. 20jl,1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,

(inkorporirt),

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apli

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

29mzli A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.

Inkorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld für ehrliche Leute, auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.

— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.

Coolеigh, 80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.

National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,wfmlj

Geld zu verleihen zu 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 25jul,1w

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6 Prozent. Beste Sicherheit. L. Hoffert, 914, 54. Str. Agenten verbeten. dofrja

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein lediger Mann mit $500—$650 in einem gutgehenden Futter- und Kohlengeschäft. Adr. E. 97 Abendpost. frja

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, $ monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 17 Milwaukee Ave. 8mzdofrja

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Av. 23jul,

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges Geschäftshaus mit Wohnungen, an Halsted Str., nahe 57. Str. G. Fuchs, 839, 63. Str. dofr

Zu verkaufen: Cottage und Lot. Nachzufragen 9 Ashland Ave. 25jul,1

Zu verkaufen: Lot. Geld kann stehen bleiben. 2 Greenwich Str., Gerhard.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Framehaus, Brick-Basement, Stall und 12 Lotten, in North Evanston, für $3,000. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, elegantes Upright Piano, nur $95, auf leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 23jul,1

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Hosenknopfloch-Maschine, spottbillig. 163 W. 13. Str.

Ich wünsche eine Markensammlung, sowie auch einzelne Columbus-Marken zu kaufen. Stampstand, Palmer-House.

Fixtures! Fixtures! Fixtures! — Store-Einrichtungen für Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei- und Confectionerystores. Größte Auswahl neuer und gebrauchter Einrichtungen. Verkaufe einzeln wenn verlangt, zu spottbilligen Preisen. 150—152—154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite. dof

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 17 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Mövel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast ganz neuer Hausstand, passend für angehende Eheleute. Zu erfragen Madison Str. 171, Harlem, Ill. P. O Oak Park. md

Zu verkaufen: Gute Restaurant-Range. Billig. 2 N. Clark Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Carpets, Küchenofen. 4 Larrabee Str., unten.

Zu verkaufen: Gut konservirte deutsche Federbetten. 163 Emerson Str., hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ausgezeichnetes Pferd, 8 Jahre alt, Harneß, und beinahe noch neuer Top-Wagen. Zu erfragen 614 Washtenaw Ave., oben.

$43 kauft Pferd und Phaeton. 975 Milwaukee Ave.

$45 kauft Pferd und Wagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Topwagen und Geschirr, $46. 4759 Frazer Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und Wagen, mit Peddler-Route, mit Lizens. Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Ein großer englischer Mastiff-Hund. 513 Sedgwick Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Top-Geschäftswagen, auch Top-Buggy. 154 Webster Ave., Nordseite.

Junge Papageien, Mockingbirds und Harzer Kanarienvögel, große Auswahl und billige Preise. F. Kaempfer, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1m

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 30m,1

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,1

Zu verkaufen: Auf öffentlicher Auktion auf dem betr. Platze, am Samstag, den 27. Juli, 2 Uhr Nachmittags, das Grundstück Nr. 191 Orchard Str. zu irgend einem Preis über die ($3000) Mortgage. Vermiethet für $47, bezahlt über 9 Prozent an seinem abgeschätzten Werth, $6,200. Für Bedingungen u.s.w. wohnt dem Verkaufe bei oder wendet Euch an A. W. Stanmeyer, 167 Dearborn Str., Agent für den Eigenthümer und 2. Mortgage-Inhaber. mdw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: German Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. Miller, Konstabler. 5jul,1

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 1 John W. Thomas, County Constable, Manager. 14mai

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alle nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. 22jul,1m

Erlaube mir, meinen Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß mein neues Hotel und Saloon seit dem heutigen Tage eröffnet ist. Um Zuspruch bittend M. Müller, 99 E. Kinzie Str., gegenüber dem Northwestern Depot. 23jul,

Mrs. W. Miller, Hebamme, ist umgezogen nach 543 S. Union Str., nahe 15. Str.

Lizzie Streng, ein Mädchen von 13 Jahren, hat seine Heimath, 2943 Keeley Ave., verlassen. Ihr Anzug besteht aus einem dunkelblauen Kleid und einem braunen Shawl. Die Eltern wünschen Nachricht, die zur Entdeckung des Aufenthalts

Die junge Frau, welche gestern in 161 nach Mrs. Willme gefragt, war recht. vorzusprechen oder Adresse zu schicken.

Wünsche einen Koffer bei Leuten hin mit Preisangabe unter L. 257 Abend

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 984 North Ave. 19ja,1

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848. Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dj.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington & La Salle Str. Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25m

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 589 State Str. 12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste deutsche Hebammenschule ist die Illinois School of Midwifery, gesetzl. anerkannt, mit einer Entbindungs-Anstalt verbunden. Anmeldungen für den im August beginnenden Kurs werden jetzt entgegengenommen. Doktor Fischer, 322 W. 12. Str. 23jul,1

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jul

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio.

Heirathsgesuche.

Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für einmalige Einschaltung einen Dollar.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe in den 40ern wünscht die Bekanntschaft eines in den besten Jahren stehenden arbeitsamen Mannes zu machen. Briefe erbeten unter D. 206 Heirathsvermittlungsbureau.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
W. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
C. E. Nelson, 334 Division Str.
R. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Valy, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
J. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Wand, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Ordemann, 517 Larrabee Str.
J. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 602 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
J. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. C. Clower, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Launefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hogans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
M. G. Raabede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
B. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonsheu, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 965 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. C. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gardsden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
L. Goldneh, 659 W. 12. Str.
A. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
J. Preth, 185 W. 20. Str.
S. Sachse, 809 W. 21. Str.
J. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

A. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2140 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
C. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Davie, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
A. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 115 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Fränksen, 1714 S. State Str.
A. Casdin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
A. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schnepder, 3902 S. State Str.
R. Capeholt, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Flaninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Ave.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleke, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Douroladas News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dick, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 4704 Ashland Ave.
Pflugradt, 4704 Union Ave.
Fennerhagen, 4704 Wentworth Ave.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

„Wer war denn in Deiner Nähe, als Licht gemacht wurde?" fragte ihn Jemand.

„Ich bemerkte niemanden als den Grafen Suffin — und der hält doch sicher nicht zu dem Gesindel!"

„Wer weiß!" warf Ristow hin, „ich habe diesen Suffin stark im Verdachte, daß er mir ein Bein zu stellen suchte, als ich Licht zu machen eilte!"

„Unsinn!" rief Frank, „was hätte der Mann dabei für Absichten haben sollen? — Es wird doch niemand im Eryste glauben, daß der Graf zur Frau Connor in Beziehungen stehe!"

Damit war die Sache abgethan.

Spät am Abend erschien, seinem Versprechen gemäß, auch Kaspar Genüglich an der Kneiptafel. Aber heute saß er nicht bleich und schweigsam wie Banquos Geist unter seinen Kollegen, sondern war fast so fröhlich und aufgeräumt wie alle Uebrigen. Die unvermeidlichen Hänseleien ließ er mit Geduld über sich ergehen, und räumte sogar ein, daß er sie durch seine Thorheit reichlich verdient habe. Den Spiritualismus und alles was d'rum und d'ran hänge, möge seinetwegen holen wer da wolle; er danke seinem Schöpfer, daß seine arg außer Ordnung gerathenen fünf Sinne wieder in's richtige Geleise gekommen seien. In acht Tagen gedenke er zu heirathen und es würde ihn unmenschlich freuen, wenn er an dem Abende wieder alle seine Freunde vollzählig in diesem Raume beisammen fände. — Als Kaspar das Alles, mit einer Stimme, die nur wenig mehr an kühle Grüfte und einsame Kirchhöfe erinnerte, vorgebracht hatte, hob er das vor ihm stehende, bis zum Rande mit schäumendem Biere gefüllte Glas, rief ein „Prosit!" in die Versammlung, daß es nur so schallte, und stürzte dann richtig den ganzen Maßkrug aus. Dazu riefen seine Kollegen „Hurrah!" und tranken dem Wiedergewonnenen begeistert zu.

Zum Schluße sang Roseck auf allgemeines Verlangen wieder das herrliche Lied von der „schönen Schäferin" — diesmal mit einer mit großem Halloh aufgenommenen Zugabe, einer neuen Strophe, in welcher der Dichter meldet, wie es der „schönen Schäferin" am Washington Boulevard erging, da sie als rheinländischer Geist die unerschrockenen Männer von der „Feder" schaudern machen wollte.

Als lange nach Mitternacht der Heimmarsch angetreten wurde, war Friede und Eintracht unter den Klubgenossen wieder völlig hergestellt und Kaspar Genüglich, der sich den Beinamen „Dr. Faustus" ernstlich verbeten hatte, brachte noch vor dem Thore mit bedenklich lallender Stimme ein „Prosit" auf die „Feder" und Alle die ihr zugehören, aus.

XIII.

Es ist dem Erzähler leider verwehrt, nach seiner Willkür bei jenen Dingen zu verweilen, die ihm behagen, und seiner vielleicht fröhlichen Lebensanschauung besser entsprechen, als die düsteren Seiten des Lebens. Der Gang seiner Geschichte zwingt ihn nicht selten, von der fröhlichen Sonne für längere Zeit Abschied zu nehmen, und hinein zu wandeln mitten unter die finsteren und traurigen Schatten von Ereignissen, welchen sich Keiner ganz zu entziehen vermag, der auf dieser unvollkommensten aller Welten wandeln muß.

Wie gerne wären wir länger an der Seite der fröhlichen Zecher im Klub-Lokale geblieben, um wie Vieles lieber hätten wir des Längeren zu schildern versucht, wie bei fröhlicher Rede und munterem Becherklang der Sieg über Schwindel und Dummheit, über Nachteulen und Schlafmützen gefeiert wurde! — Allein es ist uns nicht gestattet, wir sind vielmehr genöthigt, den freundlichen Leser und die liebenswürdige Leserin vom Festabende der „Feder" hinweg direkt an ein Sterbebett zu führen.

An ein Sterbebett!

Es gibt wohl kaum einen traurigeren Fleck Erde als denjenigen, an welchem das Lager eines Scheidenden steht. Auch der Friedhof kann sich in Hinsicht auf Furchtbarkeit nicht damit messen. Denn die, welche draußen unter Blumen im kühlen Grunde liegen, haben all' das Ueble, das ja jeglichem Menschenkinde leider mit vollen Händen zugemessen wird, hinter sich, sie stört kein Lärm des Tages mehr aus ihrem friedlichen Schlummer; und selbst die, welche klagend an den Gräbern stehen, — sie haben das Schrecklichste überwunden: den Abschied von den Theuren, die nun im Schoße der Erde ruhen.... An einem Sterbebette ist die Rechnung gewissermaßen noch nicht beglichen. Wie schlimm es auch mit dem Leidenden bestellt sein mag, wie sicher auch der Arzt sich darüber äußern mag, daß nur mehr wenige Stunden hindurch das müde Herz schlagen würde — es flammt doch noch hie und da ein Hoffnungsfunken auf, daß es besser werden, daß ein Wunder geschehen würde. Und so oft ein solcher Hoffnungsfunke, kaum aufgetaucht, treulos wieder verlischt, zieht ein schneidendes, ein unbeschreibliches Weh' mit immer neuer, frischer Gewalt durch die Seelen derer, welche das Lager des Kranken, des Scheidenden umstehen. Es ist eine Folter, mit der sich nichts vergleichen läßt, was die Tigernatur der Menschen jemals erfunden, um Mitgeschöpfen Uebles zu thun.... Und dann die letzten Momente, der wirkliche, unwiderrufliche Abschied! Wer wollte das letzte Röcheln, den letzten Blick aus einem brechenden Auge zu beschreiben wagen, wer, der je ein theueres Wesen verloren, denkt nicht mit Schauder an die Qualen zurück, die sein Herz in solchen Stunden zerfleischte — und wer, wer ist glücklich genug, ausrufen zu dürfen: mich hat der Himmel all' mein Leben lang vor solchen Schmerzen bewahrt?

Diesmal ist es ein alter, einsamer, lebensmüder Mann, der den Weg anzutreten im Begriffe steht, von dem Keiner mehr zurückkehrt — der alte Campbell.

Nach den Aufregungen jener Nacht begannen die Kräfte des alten Herrn rapid zu sinken. Die Lungenentzündung, an und für sich nicht von Bedeutung, entzog ihm rasch das Wenige, was ihm an Lebenskraft noch geblieben war und brachte ihn mit Riesenschritten dem Endziele alles Irdischen näher. Am nächsten Morgen, nachdem Kate jenes Telegramm an Fred nach New York hatte abgehen lassen, traf dieser an dem Krankenlager seines zweiten Vaters ein. Fred wußte sich vor Erstaunen kaum zu fassen, als er Kate als Pflegerin des alten Herrn fand. Allein zu langen Erörterungen war jetzt nicht die Zeit; so schüttelte der Heimgekehrte dem jungen Mädchen nur herzhaft die Hand, sah ihr mit seinem geraden, offenen Blick in die Augen und sagte: „Ich danke Ihnen!" Dann trat er in das Zimmer des Leidenden. Der Blinde hatte ihn kommen hören und streckte ihm beide Hände entgegen.

„Fred!" rief er mit Freudenthränen in den erloschenen Augen, „Fred! mein alter, lieber Junge — daß ich Dich noch umarmen darf!"

Der junge Mann warf sich in die Arme des Kranken:

„Vater!" rief er mit erstickter Stimme — mehr vermochte er nicht aus der Kehle hervorzubringen.

„Du hast Deinen Zweck erreicht?" fragte der Blinde, der dem Sohne Zeit geben wollte, seiner Erregung Herr zu werden.

„Ja, Vater, wie ich Ihnen schon schrieb: ich habe eine recht annehmbare Stellung in der Redaktion eines New Yorker Blattes gefunden," antwortete Fred, „sobald Sie sich wieder wohler fühlen, treten wir die Reise nach New York an."

Der Kranke schüttelte mit einem Ausdrucke milder Entsagung das graue Haupt, doch widersprach er nicht, denn er wußte wohl, wie wehe er Fred damit thun würde. Nach einer bangen Pause sagte er:

„Und was sagst Du zu der jungen Pflegerin, die mir mein gutes Glück während Deiner Abwesenheit in's Haus gebracht hat?"

„Ich habe Miß Shine schon meinen Dank gesagt," antwortete Fred, sich an Kate wendend und ihr die Rechte hinstreckend, „daß dieser Dank aus dem Grunde meines Herzens kommt, dürfen Sie mir glauben, Miß Kate."

„Und dabei weißt Du noch gar nicht, was sie Alles für mich gethan hat," fuhr der alte Herr fort, nachdem er einen schlimmen Hustenanfall überwunden hatte. „Denke Dir nur: sie hat mir in der gestrigen Nacht das Leben gerettet!"

„Oh, sprechen Sie nicht davon!" bat Kate tief erröthend.

„Das Leben gerettet?" fragte Fred erstaunt.

„Wie ich Dir sage! Und einen Muth und eine Entschlossenheit hat sie in der Sache entwickelt, daß Du staunen wirst, wenn ich Dir das schreckliche Abenteuer erzähle...."

„Nein, nein, Vater! Sie dürfen sich nicht so sehr anstrengen," rief Fred, „nicht wahr Kate, Sie haben die Güte, mir das zu erzählen!"

Kate gab nun, so aufgefordert, in möglichst schlichten Worten eine Darstellung der Ereignisse jener Nacht. Fred hörte ihren Bericht, ohne sie ein einziges Mal zu unterbrechen, an. Als sie damit schloß, daß der Einbrecher flüchtete, nachdem sie einen Schuß aus dem Gewehre abgegeben, stand Fred auf und holte die Büchse herbei. Er öffnete den Verschluß und nahm die noch im Laderaum steckende Hülse der abgeschossenen Patrone an sich, um sie, wie er sagte, zum Andenken aufzubewahren.

„Wußten Sie denn, daß mein Gewehr geladen war?" fragte er dann.

„Ich wußte es nicht," antwortete Kate, „aber — ich — ich griff instinktiv nach Ihrer Büchse."

„Und der Schuft ist in die Luft gegangen?"

Kate schüttelte das Haupt.

„Nein — ich fand als es Tag wurde, Blutstropfen auf dem Boden des Zimmers und draußen vor dem Hause. Viel ist dem Mann gewiß nicht geschehen."

Fred ließ das Gewehr auf seine Kniee sinken und starrte das junge Mädchen wie geistesabwesend an. Dann sagte er:

„Wie soll ich Ihnen für all' das danken, Kate? — Ich fürchte, ich muß all' mein Leben lang Ihr Schuldner bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Unter deutschem Schutz.

Der nächste Montag ist, so schreibt die „Voss. Ztg." vom 4. Juli, ein wichtiger Tag für die südafrikanische Republik. Es findet die feierliche Eröffnung der endlich fertiggestellten Delagoabai-Eisenbahn von Lourenco-Marquez nach Prätoria statt. Dadurch gewinnt Transvaal die unmittelbare Verbindung mit dem Meere, ohne durch britisches Gebiet behindert zu sein. Allerdings ist der größere Theil der Bahn portugiesisch, auch der Hafen der Kopfstation gehört Portugal, aber für die Burenrepublik ist dieses Verhältniß immer noch angenehmer, als wenn England seine Hand auch auf diesen Theil Südafrikas hielte. Die Kapkolonie hat ohnedies das Amatongaland widerrechtlich annektirt, um Transvaal im Osten vom Meere abzuschneiden und ihm eine mögliche Vereinbarung mit den herrschenden Häuptlingen zu vereiteln. In Prätoria ist man aber nicht geneigt, diesen Gewaltstreich ohne Weiteres hinzunehmen. Das Bewußtsein der Transvaalregierung hat sich außerordentlich gekräftigt, seit ihre Finanzen glänzend geworden sind, seit sie im Besitz der mächtigsten Diamantgruben und Goldfelder ist. Die Buren haben sich auch erinnert, daß sie einflußreiche Vettern in Europa haben, die selbst wichtige Interessen in Afrika besitzen. Deutschland wird nicht eine Vergewaltigung der südafrikanischen Republik zugeben und die britisch-Südafrikagesellschaft, die Chartered Company sammt ihrem allmächtigen ungekrönten König" Cecil Rhodes wird auf dieses niederdeutsche Gebiet endgiltig verzichten müssen. Hoffentlich gelingt es der Transvaalregierung, den südlichen Theil der portugiesischen Kolonie Mozambique zu pachten und die dortige Strecke der Delagoabai-Eisenbahn zu erwerben, um von England gänzlich unabhängig zu werden. Portugal kann zwar, nach den Aeußerungen im englischen Unterhause abgegebenen Erklärungen keine Entscheidung treffen, bis das in der Schweiz tagende Schiedsgericht über die früheren Finanzgeschichten seinen Spruch gefällt hat, aber die Einleitungen können jetzt schon getroffen werden. Die Linie ist 560 Kilometer lang, von denen 90 in portugiesisches Gebiet fallen. Wie uns mitgetheilt wird, hat sich die Transvaalregierung wegen ihrer Ansprüche auf das Amatongaland, beziehungsweise wegen dessen Unabhängigkeit, an die europäischen Großmächte um Unterstützung gewendet. Auch die Deutsche Kolonialgesellschaft hat wegen dieser Angelegenheit eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in Ausführung einer auf der letzten Hauptversammlung vom Grafen Frankenberg-Tillewitz eingebrachten und einstimmig angenommenen Entschließung, wonach die deutsche Kolonialgesellschaft im Voraus zu allen Maßnahmen ihre Zustimmung ertheilt, die geeignet sind, die freundschaftlichen Beziehungen zu Transvaal zu stärken. Dieses Vorgehen der Kolonialgesellschaft findet unsere vollste Billigung, ebenso das bisherige Verhalten der Reichsregierung bei den Wirren in Portugiesisch-Ostafrika und die Betonung der wichtigen Stellung Transvaals für den deutschen Handel. Wenn am 8. Juli die Delagoabai-Eisenbahn feierlich eröffnet wird, wird die deutsche Flagge auf zwei Kriegsschiffen in Lourenco-Marquez wehen; Portugal wird fünf Frankreich und Holland je ein, England drei Fahrzeuge dort haben. Aber wenn der Gouverneur der Kapkolonie, Sir Herkules Robinson, der persönlich der Eröffnung beiwohnte, auf Deutschlands Kriegsflagge blickt, kann er daraus die Versicherung ziehen, daß Transvaal nicht vergewaltigt werden darf, daß hinter ihm das Deutsche Reich steht. Das weiß man in Prätoria, und es wäre bedauerlich, wenn in dieser Politik in unserem Auswärtigen Amte jemals eine andere Richtung eingeschlagen würde.

„Herr, erbarme dich."

„In Sack und Asche thut das bulgarische Abordnung in Petersburg im Namen des gesammten Volkes Buße dafür, daß dieses sich zehn Jahre lang der väterlichen Hand des Zaren entzogen, daß es seine Selbständigkeit und Freiheit gewahrt hat. Am Sarge Alexanders III., des Kaisers, der Bulgarien und seinen ersten Fürsten mit unauslöschlichem Hasse verfolgte, legten die Abgesandten einen goldenen Lorberkranz nieder, und Metropolit Klement, der alte Verschwörer, hielt ein feierliches Requiem in der Kapelle ab, er sprach im Namen seiner Nation. Ein unwürdigeres Schauspiel hat es nie gegeben als dieses Winseln zu den Füßen eines autokratischen Zaren. Es scheint, als ob das bulgarische Volk durch den nicht anerkannten Fürsten Ferdinand zu lauter ehrlosen Wichten und Memmen geworden wäre, zu einer Gesellschaft von Vaterlandsverräthern, wie sie in solcher Anzahl selten selbst ein Höflingsvolk aufzuweisen hatte. Stefan Stambulow war ein ganzer Mann, und trotz des letzten schmachvollen Jahres bulgarischer Geschichte hegen wir die Zuversicht, daß es nicht der einzige Mann in Bulgarien sein wird, dem die Schamröthe in's Gesicht steigt, wenn am Mittwoch die bulgarische Abordnung vor Nikolaus II. das Knie beugt. Der Alleinherrscher hat die „Gnade" gehabt, eine Audienz zuzusagen, und mit Inbrunst wird Ferdinand der Koburger in Karlsbad die Drahtnachricht an's hochfürstliche Herz gedrückt haben, die ihm endlich die Hoffnung auf Anerkennung, auf Aussöhnung eröffnet. Und er ordnete sofort die Abhaltung von Requiems in Bulgarien an, die gestern stattfanden, und das "Gospodin pomiluj" ertönte nie mit mehr Recht in der Sofianer Kathedrale als an diesem Tage, denn da mußte man sagen: „Herr erbarme dich!" des armen Volkes, das von der Höhe seiner selbständigen politischen Entwicklung dank einem unfähigen Fürsten und einer gewissenlosen Regierung wieder zu russischen Leibeigenen erniedrigt werden soll. Rußland verfolgt sehr ernste Ziele, wenn es sich wieder Bulgarien dienstbar macht, und die mazedonische Bewegung gewinnt eine ganz neue Bedeutung. Dadurch ließe sich vielleicht auch die Haltung der Sofianer Regierung erklären, die es meisterhaft versteht, den Noten der türkischen Regierung, wie den Ermahnungen der Großmächte ein Schnippchen zu schlagen. Diese Haltung kann zu einem ernsten Aufstande in Mazedonien, zu einer Lostrennung der Provinz von der Türkei führen, sie kann für den Frieden Europas gefährlich werden, am gefährlichsten aber schließlich doch für Bulgarien, das ein russisches Gouvernement wird, wenn die Petersburger Bestrebungen siegen. Um Petersburger Bestrebungen siegen."

So schrieb man am 11. Juli aus St. Petersburg und ein paar Tage später, am 15. Juli, fiel Stefan Stambuloff, der „ganze Mann", der zwischen Bulgarien und Rußland stand, unter den Dolchen der Meuchelmörder. Wird Ferdinand der Koburger nun die Anerkennung und die Aussöhnung finden, die er so heiß anstrebt?

Deutschland in Afrika.

Die letzte Nummer des „Deutschen Colonialblattes" gibt eine Uebersicht über die im deutschen Schutzgebiete von Südwestafrika ansässigen Deutschen und Fremden im Januar 1895. Die Gesammtzahl der männlichen Personen beträgt 917. Hiervon sind 669 Deutsche, 78 Engländer und 152 Buren, der Rest von 18 setzt sich aus allerlei Fremden zusammen. Von diesen männlichen Personen sind 211 verheirathet. Die Zahl der Kinder beträgt 625, die der Frauen, einschließlich 42 eingeborener, 232. Zieht man in Erwägung, daß von den 669 Deutschen 535 Regierungsbeamte und Schutztruppen sind, so bleiben nur 134 Deutsche als Kolonisten im engeren Sinne, und von diesen sind nur 42 Farmer, 39 aber Kaufleute. „Das ist — schreibt die „Berl. Rdsch." — ein klägliches Ergebniß und wird um so kläglicher, wenn man erwägt, daß von den 152 Buren nicht weniger als 140 Farmer sind, der Rest Handwerker und Arbeiter. Es spricht wenig für die Geschicklichkeit der so reich mit Land beschenkten Siedlungsgesellschaften, daß sie bisher nicht im Stande gewesen sind, mehr für das deutsche Element zu erreichen, und wir wollen nicht hoffen, daß die Regierung sich etwa entschließt, noch fernerhin mit freigebiger Hand Ländereien in den Schooß von Gesellschaften zu legen, die nicht in der Lage sind, andere Kolonisten in Deutsch-Südwestafrika unterzubringen, als kapitalkräftige Leute. Wer 30,000 Mark hat, um auszuwandern, wird nicht geneigt sein, sich Ländereien von Gesellschaften zu kaufen, denen man das Land geschenkt hat und die so viel wie nichts für ihn leisten, da er in Allem auf die Regierung angewiesen ist. Wir wollen nicht hoffen, daß die Regierung dem Landhunger gewisser Kreise weitere Nahrung gibt, sondern fortfährt, direkt an die Ansiedler, ohne Vermittelung der Gesellschaften, Land zu verkaufen. Wir können nicht einsehen, warum bei dem großen Kostenaufwande für Deutsch-Südwestafrika von Seiten der Regierung Gesellschaften den Nutzen geordneter Verhältnisse ziehen sollen statt der Ansiedler. Will die Regierung fernerhin Land hergeben, so soll sie es an Ansiedler unentgeltlich geben, nicht an Wiederverkäufer. Auch scheint es uns unbedingt nöthig, daß die Regierung, um die Nationalitäten im Interesse des deutschen Vaterlandes regeln zu können, sich nicht großer Länderstrecken entledigt an Gesellschaften, die kein besseres Ziel kennen, als Dividenden zu holen, und denen es gleich ist, ob Buren oder Deutsche in unseren Kolonien Bodenbesitz erwerben, falls sie nur kapitalkräftig sind, um Land kaufen zu können."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine christliche Nation.

Es soll die Absicht der Adventisten sein, einen der Fälle, in welchem ihre Glaubensgenossen wegen Uebertretung der Sonntagsgesetze verurtheilt worden sind, vor das Oberbundesgericht zu bringen und auf diese Weise die Frage der Konstitutionalität der Sonntagsgesetze entscheiden zu lassen. Sie haben diesen Versuch vor einigen Jahren schon einmal gemacht. Damals handelte es sich um einen Adventisten aus Tennessee, Namens King, der in's Gefängniß wandern mußte, weil er am Sonntag Farmarbeit verrichtet hatte. Der Fall kam bis vor das Bundesdistriktsgericht von West-Tennessee. Der Richter entschied damals, daß die Bundesgerichte keine Jurisdiktion in der Sache besäßen, da dieselbe keine konstitutionelle Frage involvire. Wohl erkläre das erste Amendement zur Bundesverfassung, daß der Kongreß kein Gesetz erlassen dürfe, welches die Aufrichtung einer Religion betrifft oder die freie Ausübung einer solchen verhindert. Aber hierdurch sei lediglich die Macht des Kongresses beschränkt worden; den Staaten dagegen sei es unbenommen, eine Staatsreligion zu etabliren und die religiöse Freiheit zu beschränken, ohne damit irgend eine der Bestimmungen der Ver. Staaten zu verletzen. Das Obergericht in Washington konnte dies Gutachten des Distriksrichters weder bestätigen noch umstoßen, da King, der Appellant, inzwischen verstorben war.

Das Oberbundesgericht hat, so viel wir wissen, die Sonntagsgesetze der Staaten noch niemals auf ihre Verfassungsmäßigkeit untersucht. Es wäre dringend zu wünschen, daß es in die Lage gebracht würde, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Freilich gestehen wir dabei offen, daß wir wenig Hoffnung haben, daß das Gericht eine der Religionsfreiheit günstige Entscheidung fällen würde. Es weht seit Jahren ein böser Wind durch's Land, dessen verheerende Wirkungen alle Liebhaber der Freiheit betrüben müssen. Hat doch gerade auch das Oberbundesgericht in seiner Entscheidung vom 29. Februar 1892 bereits autoritativ erklärt, daß das amerikanische Volk ein „religiöses Volk" und eine „christliche Nation" sei! Und was für Mühe gibt sich das Gericht, dies zu beweisen! Ferdinand und Isabella haben Columbus beauftragt, den katholischen Glauben in der neuen Welt aufzurichten; Königin Elisabeth hat Sir Walter Raleigh angewiesen, den „wahren christlichen Glauben" der Kirche von England in Virginia aufrecht zu erhalten; die Kolonieen Nordamerikas haben Staatskirchen gehabt; in den Konstitutionen verschiedener Staaten wird ein religiöser Test zur Erlangung öffentlicher Aemter gefordert; — dies alles und vieles andre mehr beweist ja sonnenklar, "that this is a religious nation".....So hat also hierdurch das Oberbundesgericht diese alte Ordnung der Dinge bereits vor drei Jahren umgestoßen und eine Nationalreligion aufgerichtet, von welcher ein Wesensbestandtheil gerade auch die „Gesetze behufs Beobachtung des Sabbaths" sind. Wir haben folglich mit Recht zu befürchten, daß der höchste Gerichtshof entweder dem oben erwähnten Entscheide des Untergerichts in Tennessee beipflichten oder aber die Sonntagsgesetze für konstitutionell erklären wird, — sintemal wir eine „christliche Nation" sind, deren Christenthum sich ja bekanntlich vor allem in puritanischer Sonntagsheiligung äußert.

(„Rundschau.")

Der „Bankier" Albert Richter.

Aufsehen ruft in der Königsstadt zu Berlin das plötzliche Verschwinden des „Bankiers" Albert Richter, Metzgerstraße 19, hervor. Derselbe betrieb bisher in seiner Wohnung eine Hemdenfabrik, bei welcher er Reichthümer nicht erwerben konnte. Er beschloß daher, eine „Bank" zu gründen, und miethete zu diesem Zwecke in dem Hause Alexanderstraße 54 in der 1. Etage größere Räumlichkeiten, in welchen er unter dem hochklingenden Titel „Norske Kreditbank" ein Bankinstitut eröffnete. Der Name war nicht schlecht gewählt; derselbe sollte Kunden anlocken, die der Ansicht waren, daß es sich hier um eine Filiale oder Kommandite des gleichnamigen bekannten Geldinstituts in Christiania handelte. Vor Allem mußten natürlich die Bureaus der „Norske Kreditbank" würdig ausgestattet werden, und es gelang R. auch, die Einrichtung dazu zu erhalten. So lieferte eine Tischlerfirma dem neuen Unternehmen für 800 Mark, ein Maler für 250 Mark (Firmenschilder), ein Möbelhändler für 1000 Mark, ein Teppichhändler für 300 Mark, eine Druckerei für 200 Mark Waaren, und alle diese Lieferanten sollten Anfangs Juli ihr Geld erhalten. R. engagirte zum 1. Juli zwölf Damen zum Adressenschreiben, zwei Buchhalter und einen Kassenboten, zum 15. Juli vierzehn Buchhalter und zum 1. August noch weiteres Personal. — Am 1. Juli, 8 Uhr früh, wurde denn auch die „Norske Kreditbank" eröffnet, und die Damen wurden sofort mit dem Schreiben von Briefen zur Erwerbung von Kunden beschäftigt, während die Buchhalter mit der Einrichtung und Liniirung von Geschäftsbüchern zu thun hatten. Die in Ermangelung von Porto nicht zur Absendung gelangten Geschäftsbriefe hatten folgenden Inhalt: „Die Norske Kreditbank gewährt Gelddarlehen in beliebiger Höhe zu gesetzlich erlaubten Zinsen — 1 Prozent Provision und 1 Mark für Auskunft — an höhere Militärs, aktive Staatsbeamte der preußischen Monarchie, sowie an jeden solventen Bürger der Stadt Berlin. Auf Grundstücke gewähren bis 2/3 Prozent der Feuerkasse je nach Lage u. s. w." — Der „Herr Chef" hielt seinen Angestellten eine Rede, die darin gipfelte, daß er die Herren und Damen ermahnte, das Publikum stets ehrlich und redlich zu bedienen, und daß es das Prinzip der „Norske Kreditbank" sein müsse, bald eines der bedeutendsten Geldinstitute Deutschlands zu werden. Am 1. Juli Abends aber trat der „Chef" eine Geschäftsreise an, von welcher er bis zum heutigen Tage noch nicht zurückgekehrt ist; in den Bureaus „arbeitete" man noch bis zum 6., dann aber wurde man mißtrauisch, man erbrach die Thür des Privatkomptoirs und fand den übrigens noch unbezahlten Geldschrank offenstehend, seine Fächer leer vor. Der Chef hatte die gesammten eingezahlten Kautionen seines Personals — soweit bis jetzt festgestellt ist, mindestens 3000 Mark (doch dürfte diese Summe nach Bekanntwerden des Schwindels sich wesentlich vergrößern) mit sich genommen! Natürlich ist die Angelegenheit der Polizei bereits gemeldet, welche die Räume der Bank schon geschlossen hat. Bei einer Revision wurden etwa 2000 gedruckte Kautionsformulare, sowie 80 nach der Abreise des „Chefs" eingelaufene Offerten von Stellungsuchenden vorgefunden, in denen etwa 8000 Mark Kautionen angeboten waren.

Ein wahrhaft vornehmer Mann.

Ich saß vorgestern Abend — so erzählt ein Mitarbeiter des „Berl. Tageblatt" — mit einem Bekannten, der einst bessere Tage gesehen und jetzt glücklich ist, auf seine alten Tage einen nur mäßig dotirten Posten in einem Ministerium vorstehen zu dürfen, im Vorgarten des „Prinz Luitpold" in der Bülowstraße. An einem Nebentische unterhielten sich zwei Herren, von denen der eine, der mir bekannt vorkam, uns fortgesetzt durch seine blaue Brille fixirte. Beim Fortgehen trat der Betreffende zu uns heran, und ich wußte sofort, daß ich mich nicht getäuscht. Aber nicht mir galt seine Anrede; er wandte sich vielmehr an meinen Nachbar mit den Worten: „Wie kommst Du denn nach Berlin, alter Freund?" Wir erhoben uns, und mein Begleiter versuchte, fast sprachlos, ein paar Worte zu stammeln: daß es ihm leidlich ergehe und wo er beschäftigt sei. „Ich würde mich herzlich freuen, wenn Du morgen, vielleicht gegen 12 Uhr, mich besuchen würdest ....Du weißt ja wohl, wo ich zu finden bin"; dann ein freundlicher Händedruck, mir eine kurze Verbeugung, und fort war er — — der Herr Staatssekretär! — Beide waren Schulkameraden; dann hatte mein Bekannter den Auskultator gemacht, als der Andere noch Student war. Sie trafen sich damals in Münster bei einer größeren, öffentlichen Festlichkeit wieder. Der Student, in dulce jubilo, bietet dem Herrn Auskultator Brüderschaft an — es war Mitternacht — und wird von dem Minister-Kandidaten mit den Worten kühl abgewiesen: „Wollen Sie nicht gefälligst warten, bis ich, der Aeltere, Ihnen dies anbiete?" — — Dreißig Jahre liegen dazwischen; sie haben sich nie wieder gesehen — bis diesen Abend. Der Eine, der damalige weinselige Student, ist Staatssekretär, Excellenz, geworden, den Anderen hat das Geschick nach verfehlter Karriere zum Bureaubeamten gemacht! Aber die Excellenz nimmt die vor dreißig Jahren verweigerte Brüderschaft heute als getrunken und geschlossen an....vielleicht schlägt die Begegnung zum Heile der subalternen Familienvaters aus, denn er ist ein anständiger Mann, den nur das Schicksal aus seiner ursprünglichen Laufbahn vertrieben hat. Fürwahr, eine wirkliche Excellenz — ein Mann von wahrhaft vornehmer Gesinnung!

Mit der Millionen-Erbschaft ist nichts.

Die Rixdorfer acht Millionen-Erbschaft der Hulda Baer hat sich als ein ganz raffinirter Schwindel entpuppt. In London existirt eine Schwindelfirma Mundt & Co. Diese hat nicht allein in Deutschland, sondern auch in Belgien, Holland, der Schweiz an eine große Anzahl von Personen Briefe versandt, worin diesen mit dem Wunsche nach Uebersendung von Legitimationspapieren mitgetheilt wurde, daß sie Miterben der sogenannten Springer'schen Erbschaft seien. In den vielen Briefen, die Mundt & Co. versandt haben, wird die Höhe der Erbschaftssumme verschieden, einmal auf acht Millionen, sechs, vier und zwei Millionen angegeben. Sobald nun die Adressaten die geforderten Papiere an Mundt & Co. eingesandt hatten, erfolgte dann die Antwort, daß die Erbeslegitimation genüge, und nun kam der von der Gaunerfirma erstrebte Coup — Erlangung eines Vorschusses für angeblich gehabte Unkosten und Bemühungen. Unter den Opfern, welche sich die Londoner Gaunerfirma ausgesucht, befand sich auch ein Verwandter der Hulda Baer, ein Gastwirth in Seesen. Dieser sandte die in tadelloser Form hergestellten, zweifellos gefälschten Dokumente über die Erbschaft, die in der That früher vorhanden gewesen, aber längst an die richtigen Erben zur Auszahlung gelangt ist, an seine Rixdorfer Verwandte, die Hulda Baer. Da die in den „Dokumenten" genannten Namen mit denen ihrer Vorfahren übereinstimmten, so glaubte sich die Baer als sichere Erbin. Der Amtsvorsteher in Rixdorf ließ sich die Papier über die Erbschaft von der Baer vorlegen und wandte sich an das Auswärtige Amt, welches Mundt & Co. schon aus anderen Fällen kannte und sehr schnell zurückberichten konnte, daß die ganze Sache Schwindel ist. Dieser Tage wurde der Hulda Baer das Resultat der Recherchen mitgetheilt. Sie war wohl niedergeschlagen bei dieser amtlichen Eröffnung, die alle ihre Träume als Millionärin zerstörten, aber sonst doch sehr gefaßt und sagte: „Dann bleibe ich, was ich bin!"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.